MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

286 (19.10.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61438

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 286. Samstag 19. Oktober 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Denkmalsfeier in Wörth.

Gestern, als am Geburtstage des Siegers von Wörth, des Kaisers Friedrich III., hat die feierliche Enthüllung des Wörth-Denkmals stattgefunden. Eine gewaltige Menschenmenge war in und um Wörth zusammengeströmt, hohe Fürstlichkeiten, darunter das Kaiserpaar, die Kaiserin Friedrich und der Großherzog von Baden hatten sich eingefunden. Um 12 Uhr ging der Enthüllungsakt in Scene. Die erste Ansprache hielt der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Festrede Generaladjutant von Mischke, ein langjähriger persönlicher Freund des verstorbenen Kaisers. Sodann sprach noch der Staatsminister von Hofmann und nach ihm der Kaiser Folgendes:

Meine hochgeehrten Kriegskameraden meines Herrn Vaters und sonst versammelten Herren! Im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich habe ich Ihnen Ihrer Majestät und zugleich meines Hauses Dank dafür auszusprechen, daß Sie es sich nicht haben nehmen lassen wollen, uns dieses herrliche Denkmal errichten zu helfen und am heutigen Tage zu erscheinen. Tief bewegten Herzens verweilt hier heute meine hohe Frau Mutter, daran gedenkend, daß es ihr am Arm ihres Herrn Gemahls vergönnt gewesen, an dieser Stelle aus seinem eigenen Munde die Kunde über den ersten von ihm erfochtenen großen Sieg zu vernehmen. Ich spreche Ihrer Majestät daher ganz besonderen Dank dafür aus, daß sie die Gnade gehabt hat, sich hier einzufinden, wo nunmehr dieses herrliche Bild meines Herrn Vaters aufgerichtet worden ist. Was wir über ihn vernommen haben, konnte nicht schöner und nicht bewegter geschildert werden. Was wir aber fühlen Angesichts dieses herrlichen Standbildes und in Anbetracht der 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit der Wiedergeburt unseres Vaterlandes, wo hier zumal zuerst süddeutsches und norddeutsches Blut zu dem Kitte sich vereinigten, der unser deutsches Reich wieder hat bauen helfen, das bewegt tief unserer aller Herz. Und wir Jüngeren vor allem, wir geloben im Anblicke des hohen Siegers, unseres verewigten Kaisers, das zu halten, was er uns erfochten hat, und die Krone zu wahren, die er schmiedete, und dieses Reichsland, gegen wen es auch sei, zu schirmen und deutsch zu erhalten, so wahr uns Gott helfe und unser deutsches Schwert! Nun aber wollen wir alle einstimmen in den Ruf, meine hohe Frau Mutter, durch deren Erscheinen der heutige Tag gekrönt ist: Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Nach Beendigung der Feier begaben sich die Fürstlichkeiten nach Straßburg, woselbst dieselben unter der lauten Begeisterung der Bewohnerschaft ihren glänzenden Einzug hielten. Die Wörthfeier ist auf's prächtigste verlaufen, nicht ein Fest des Chauvinismus, sondern treuen Gedenkens, ganz im Sinne des Festredners, des Generals v. Mischke, welcher u. A. sagte:

„Es liegt uns fern, bei der nachbarlichen großen Nation, mit deren tapferer Armee wir uns in ritterlichem Kampfe gemessen, schmerzliche Erinnerungen zu erwecken, wenn auch das wandelbare Schlachtenloos gegen sie entschied."

Die nächste Reichstagssession.

Der Reichstag wird zwischen dem 21. und 26. November zusammenberufen werden. So bedauerlich auch die späte Einberufung der Volksvertretung ist, da die Session voraussichtlich mit Arbeiten überhäuft werden wird, so ist eine frühere Berufung kaum möglich, weil die Vorarbeiten noch sehr im Rückstande sind. Von allen zu erwartenden Vorlagen ist allein der Etat ziemlich weit gefördert; die Einzeletats sind bis auf die für das Heer, die Marine und die Zölle und Verbrauchssteuern, welche allerdings die wichtigsten und umfangreichsten sind, abgeschlossen, so daß der Bundesrath demnächst die Etatsberathung in Angriff nehmen kann. Bei verschiedenen Vorlagen, welche in der letzten Tagung des Reichstages im Rückstande geblieben sind, ist es noch nicht gewiß, ob sie in diesem Jahre wieder vorgelegt werden; das gilt namentlich von der Justiznovelle, deren Berathung trotz aller Bemühungen in der Commission noch bei der ersten Lesung unterbrochen worden ist. Es hat viele Gründe für sich, wenn jetzt davor gewarnt wird, daß die kommende Tagung des Reichstages außer dem großen Werke des bürgerlichen Gesetzbuches nicht noch mit einem Gesetze belastet wird, welches in der Handhabung der Justizgesetzgebung Aenderungen von weittragender Bedeutung vorsieht. Da bereits im Laufe der vergangenen Tagung die Aussicht verschwand, daß die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung zur Verabschiedung gelangen würde, so wurde damals der Vorschlag gemacht, den Abschnitt über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter aus der Novelle herauszunehmen und als besonderes Gesetz zu genehmigen. Irgend welche Schwierigkeit bot die Ausführung dieses Vorschlages nicht, da grade hierüber Meinungsverschiedenheiten kaum vorhanden waren; wenn der Vorschlag jetzt erneuert wird, so kann man nur wünschen, daß er die Zustimmung der Regierung findet.

Reichskanzler und Staatsministerium.

Die Offiziösen werden nicht müde, immer von Neuem zu versichern, daß in Sachen der Bekämpfung der Sozialdemokratie die mildere Auffassung des Reichskanzlers über die schärfere Richtung innerhalb des Staatsministeriums, d. h. über den Minister des Innern den Sieg davon getragen habe. Damit ist endlich zugegeben worden, daß die Gegensätze, deren Vorhandensein man bisher einfach abgeleugnet hatte, thatsächlich bestehen. Seit der Sedanrede des Kaisers sind die verschiedenen Strömungen in der Regierung zwei Mal aufeinander geplatzt. Aus verlößlicher Quelle verlautet hierüber Folgendes: Als Fürst Hohenlohe auf der Rückreise aus Rußland in Danzig Aufenthalt nahm, um dort dem Kaiser Vortrag zu halten, ward ihm sofort nach seiner nach Mitternacht erfolgten Ankunft durch Herrn v. Kiderlen-Wächter mitgetheilt, daß der Kaiser ein energischeres Vorgehen gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie für unerläßlich erachte. Da der Reichskanzler sich gegen diese Anregung aussprach, drohte am folgenden Tage eine Kanzlerkrise. Der Kaiser unterbrach seinen Aufenthalt im Osten der Monarchie und kehrte mit dem Reichskanzler nach Berlin zurück, und die Gegner des Fürsten Hohenlohe, insbesondere diejenigen auf der äußersten Rechten glaubten des Sieges bereits so sicher zu sein, daß gewisse Berliner Hofkreise an diesem Tage (16. Sept.) bereits den Namen des neuen Reichskanzlers nannten, der in diesem Falle einer der bekanntesten Generale war. Offiziös wurde die plötzliche Rückkehr des Kaisers mit dem Hinweis auf den Umstand begründet, daß damals die Hirsche in der Romintener Haide noch nicht schrieen, während doch jeder Waidmann wissen mußte, daß der Beginn der Brunstzeit überhaupt erst in acht Tagen zu erwarten war, wie der Kaiser denn auch in Wirklichkeit seine Pürschgänge in Ostpreußen begann, ehe die Hirsche schrieen. In Berlin ist die Kanzlerkrise um Mitte September lediglich vertagt worden die Frage eines neuen gesetzgeberischen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie ward einfach als noch nicht spruchreif zurückgelegt, zumal noch mehr als zwei Monate bis zum Zusammentritt des Reichstags Bedenkzeit waren. Schon damals jedoch ist die schärfere Tonart innerhalb des preußischen Staatsministeriums neben Herrn v. Kölle durch Justizminister Schönstedt unzweideutig vertreten worden. Im Ministerrath am 4. Okt. ist die Angelegenheit dann endlich eingehend erörtert worden, und dem Vernehmen nach erhielten die Herren v. Köller und Schönstedt nunmehr lebhaften Succurs durch den früheren Staatssekretär des Reichsjustizamts and jetzigen preußischen Kultusminister Dr. Bosse. Die Behauptung, daß auch Hr. v. Berlepsch, trotz seiner Verdienste um die Sozialpolitik, im Ministerrath am 4. dss. Js. der schäferen Tonart beigepflichtet habe, beruht natürlich auf Erfindung. So blieb die Partei des Herrn v. Köller in der Minderheit, und der Justizminister erreichte nur, daß die jedem gesetzgeberischen Vorgehen gegen die Socialdemokratie zur Zeit abgeneigte Mehrheit des preußischen Staatsministeriums sich für möglichst straffes Anziehen der Zügel des bestehenden Strafgesetzbuchs aussprach. Durch das Telegramm des Kaisers über die Ermordung des Fabrikherrn Schwartz in Mülhausen i. E. dürfte nun die ganze Frage zum dritten Mal in Fluß gerathen, und es steht fest, daß die bisher erfolglose Minderheit alle Hebel ansetzt, um zu ihrem Ziele zu gelangen, d. h. eine neue Aera der Ausnahmegesetzgebung herbeizuführen. Ein charakteristisches Schlaglicht auf das „Gegeneinanderarbeiten" der beiden Strömungen wirft die Thatsache, daß das Telegramm des Kaisers vom „Reichsanzeiger" mit 24 Stunden Verspätung und in kleinem Druck auf der zweiten Seite unter der Rubrik Elsaß-Lothringen veröffentlicht worden ist. Sonst werden kaiserliche Kundgebungen in dem amtlichen Blatte ganz anders behandelt. Bekanntlich hat der „Reichsanzeiger" schon zu Caprivi's Zeiten durch ähnliche Unterlassungen oder Verspätungen (z. B. bei der Rede des Kaisers über die Halbbataillone, die hoffentlich bald Ganzbataillone werden würden) mehrfach Aufsehen erregt.

Preußische Central-Genossenschafts-Kasse.

Das Bestreben, namentlich auch dem Handwerkerstande die Kasse nützlich zu machen und die Genossenschaftsbildung innerhalb desselben zu fördern, hat den Präsidenten der Central-Genossenschafts-Kasse veranlaßt, eine Besprechung mit Vertretern des Handwerkerstandes herbeizuführen. Die Vorbereitungen sind im Gange, der Handelsminister ist um seine Mitwirkung gebeten worden und hat dieselbe bereitwilligst zugesagt. Es wird darauf Bedacht genommen werden, daß Männer der verschiedenen Richtungen, welche z. Z. sich bemerkbar machen, zu der Besprechung zugezogen werden.

Der Geschäftsbetrieb der Central-Genossenschafts-Kasse ist schon lebhaft geworden. Eine Anzahl größerer und kleinerer Verbände hat sich zu festen Abkommen bereit erklärt, so daß ihnen Credit in laufender Rechnung eröffnet worden ist. Die Sicherheitsstellung ist hierbei in der Weise gefunden, daß die Verbände sich durch Vertrag verpflichten wollen, ausschließlich nur mit der Centralkasse ihre Geschäfte zu machen. Dadurch wird die Haftsumme der Genossenschaften unmittelbar für die Sicherheit der von der Central-Kasse gegebenen Darlehen maßgebend. Die Central-Kasse hat zur Erleichterung und Verbilligung des Geschäftsverkehrs sich bereit erklärt, Gelder auf Anweisung der Verbände an die Einzelgenossenschaften direkt zu zahlen und ebenso Einlagen zu Gunsten der laufenden Rechnung des Verbandes von den Einzelgenossenschaften direkt anzunehmen. Auch ist der Giro-Verkehr durch Vermittelung der Reichsbank eingeführt.

Die Central-Kasse ist auch erbötig, den Verbänden eine eigene Kassenführung abzunehmen, wodurch ihnen sehr erhebliche Verwaltungskosten erspart werden. Da der Verband der Central-Kasse gegenüber Schuldner bezw. Gläubiger ist, so muß er allerdings die für diesen Geschäftsbetrieb nöthigen Bücher führen, es fallen aber alle für den Kassenverkehr erforderlichen Bücher, Einrichtungen und Kontrolen fort. Bei dem Verbande finden nämlich gar keine Einzahlungen oder Auszahlungen statt, sondern diese geschehen unmittelbar von den Einzelgenossenschaften an die Central-Kasse, bezw. werden von dieser für die Verbände geleistet. Durch diese Einrichtung bleibt der Central-Kasse die Sicherheit ihrer Forderungen durch die im Verbande vereinigte Haftpflicht gewahrt. Dazu tritt der Anspruch aus dem Einzeldarlehen gegenüber der Einzelgenossenschaft, indem durch Vertrag die Verbände der Central-Kasse alle ihre Rechte an die Einzelgenossenschaft aus solchen Geschäften einräumen. Daß eine in kurzen Zeiträumen sich wiederholende Vergleichung der Bücher des Verbandes mit denen der Central-Kasse stattfinden muß, versteht sich von selbst. Aehnliche Einrichtungen bestehen übrigens bereits zwischen einzelnen Verbänden und Provinzial-Instituten, wenn auch vielleicht nicht unter so vortheilhaften Bedingungen, wie sie die Central-Genossenschafts-Kasse bieten kann. In den an die Verbände mitgetheilten Geschäftsbedingungen sind in laufender Rechnung für Darlehen vorläufig 3 pCt. zugesagt, für Einzahlungen $2\frac{1}{2}$ pCt., also nur $\frac{1}{2}$ pCt. Spannung, was für die Verbände als sehr günstig angesehen werden muß. Auch für den Depositen-Verkehr sind bereits erhebliche Engagements eingegangen.

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete.

Nach der endgültigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Deutsch-Südwestafrika betrug im Jahre 1893/94 für Kamerun gegenüber einem Etatsoll von 580,000 M. die Summe der Einnahmen 537,301.59 Mark, die Summe der Ausgaben 746,342.16 Mark. Es ergibt sich hiernach ein Fehlbetrag von 209,040.57 Mark, der beim Reichshaushalt für 1894/95 unter den einmaligen Ausgaben des Auswärtigen Amts außeretatmäßig verrechnet worden ist. Durch nachträgliche Uebernahme von 26,417.98 Mark auf den Dispositionsfonds des Reichskanzlers hat sich der Fehlbetrag auf 182,622.59 Mark ermäßigt. Für das Schutzgebiet von Togo betrug gegenüber dem Etatsoll von 143,000 Mark die Summe der Einnahmen 221,698.27 Mark, die der Ausgaben 245,673.72 Mark. Der sich hieraus ergebende Fehlbetrag von 23,975.45 Mark ist aus dem Reservefonds für 1894/95 gedeckt worden. Für das südwestafrikanische Schutzgebiet betrug das Etatsoll 273,300 Mark. Die Summe der Einnahmen betrug 277,355.56 Mark, die der Ausgaben 974,955.36 Mark. Der Fehlbetrag von 697,599.80 Mark, hervorgerufen zumeist durch die nothwendige Verstärkung der Schutztruppe, ist unter den einmaligen Ausgaben des Auswärtigen Amts außeretatmäßig verrechnet worden.

Für das Jahr 1894/95 betrugen nach der vorläufigen Uebersicht die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete: für Kamerun gegenüber dem Etatsoll von 610,000 Mark die wirklichen Einnahmen 177,913.66 Mark, an Resten sind verblieben 432,086.34 Mark, die Ausgaben 828,862.33 Mark, an Resten sind verblieben 125,231.72 Mark. Der durch die Einnahme bisher nicht gedeckte Ausgabenbetrag von 650,948.67 Mark ist einstweilen aus den Betriebsmitteln des Reichs vorschußweise gedeckt worden. Für Togo betrugen gegenüber

MARCHIVUM

dem Etatsoll von 186,000 Mark die wirklichen Einnahmen 149,491.89 M., an Resten sind verblieben 36,508.11 M., die Ausgaben 248,523.73 M., an Resten sind verblieben 30,078.87 M. Der bisher nicht gedeckte Ausgabebedarf von 99,031.84 M. ist einstweilen aus den Betriebsmitteln des Reichs vorschußweise gedeckt worden. Für Deutsch-Südwestafrika betrug das Etatsoll 1,027,000 M. Eingekommen sind wirklich 901,392.74 Mark, an Resten sind verblieben 125,607.26 M. Die Summe der Ausgaben betrug ebenso wie die der Isteinnahme 901,392.74 M. An Resten sind verblieben 440,740.88 M. Für das ostafrikanische Schutzgebiet betrug das Etatsoll 5,520,000 M. Eingekommen sind 1,637,164.52 M., an Resten verblieben 3,882,835.48 Mark. Die Gesammtausgabe betrug ebenso wie die Isteinnahme 1,637,164.52 M., an Resten sind verblieben 3,910,639.93 M.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 19. Oktober 1895.**

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Oberamtmann Julius Lacher in Wertheim zum Bezirksamt Mannheim, die Amtsvorstände Oberamtmann Dr. Konrad Clemm in St. Blasien und Oberamtmann Ernst Behr in Meßkirch in gleicher Eigenschaft, und zwar Ersteren nach Wertheim, Letzteren nach Villingen, die Amtmänner Dr. Heinrich Belzer in Karlsruhe und Dr. Anton Schmid in Mannheim in gleicher Eigenschaft, und zwar Ersteren nach Meßkirch, Letzteren nach St. Blasien, den Amtmann Gustav Arnold in Lahr zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt, den Sekretär beim Oberschulrath Wolfgang von Preen unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Lahr beigegeben.

* **Von Ihren Königlichen Hoheiten unserem Großherzog und der Großherzogin** ist heute an Herrn Oberbürgermeister Beck folgendes Telegramm eingetroffen: Walburg, Elsaß, Bahnhof. Die Großherzogin und Ich gedenken in dankbarer Erinnerung an die Denkmals-Enthüllung vorigen Jahres. Wünschen Ihnen den Ausdruck Unserer Gefühle bei Gelegenheit der heutigen Gedächtnißfeier von Wörth kund zu geben. Friedrich, Großherzog von Baden.

* **Aus der Handelskammer.** Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Excellenz Dr. Koch, spricht der hiesigen Handelskammer warmen Dank aus für die ihm anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums übersandten Glückwünsche. Wäre auch in manchen der Kundgebungen das Maß und der Werth seiner Leistungen erheblich überschätzt, so gereiche es ihm doch zur höchsten Befriedigung, darin den Ausdruck grundsätzlicher Uebereinstimmung der auf dem Gebiete des Bank- und Geldwesens von ihm seither verfolgten Ziele mit den Ansichten und Wünschen desjenigen Theils unseres Volkes zu erkennen, dem auf diesem Gebiete die größte Sachkenntniß und das beste Verständniß zur Seite steht. Er dürfe versichern, daß das wohlthuende Bewußtsein dieser Uebereinstimmung mit den berufenen Vertretern des Handelsstandes ihm als der beste Beweis gelte, auf dem rechten Wege zu sein.

* **Tausend Mark für die beste Volkserzählung.** Der Einsendungstermin für die vom Verlag des Lahrer Hinkenden Boten ausgeschriebene Preisbewerbung ist mit 1. Oktober abgelaufen und es sind nicht weniger als 310 Erzählungen eingegangen. Nunmehr beginnt die keineswegs leichte Arbeit des Preisgerichts, welchem die Aufgabe zufällt, aus dem vielen Guten das Beste herauszufinden und seinen Urtheilsspruch auf 1. Januar k. J. zu fällen. Da nur eine Erzählung preisgekrönt werden kann, so hat sich die Verlagshandlung vorbehalten, weitere gediegene und für ihren volksthümlichen Kalender geeignete Beiträge um angemessenes Honorar zu erwerben.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 40. Woche vom 29. Sept. bis 5. Okt. 1895. An Todesursachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in — Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 12 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 4 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 4.). In 25 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltsamer Tod.

* **Stenographie.** Am vergangenen Samstag und Sonntag fand zu Karlsruhe der V. Verbandstag des Süddeutschen Verbandes für „Vereinfachte Stenographie" (System Schrey-Dr. Johnen-Dr. Socin) statt, welcher überaus glänzend verlaufen ist; derselbe war von einer großen Anzahl von Anhängern aus allen Theilen Süddeutschlands besucht. Aus dem ausführlichen Thätigkeitsbericht des Verbandsvorsitzenden Herrn Reutlinger entnehmen wir, daß der Stand von 6 Vereinen mit 138 Mitglieder auf 9 Vereine mit 240 Mitglieder, die Zahl der einzelstehenden Anhänger von 2 auf 44 Mitglieder gestiegen ist. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Reutlinger, in den „Geschäftsführenden Ausschuß" Constantz und Stemmler, sämmtlich in Ludwigshafen a. Rh. gewählt. Außer den bereits ernannten Verbandsvertretern Pfarrer Frey-Ober-Gimpern (bei Rappenau) und Kruspe-Stuttgart, wurden Lehrer Banschbach-Karlsruhe, Beideck-Freiburg, Reallehrer Kauffmann-Bietigheim und Kratz-Heidelberg in die Verbandsvertretung berufen. Die öffentliche Versammlung, in welcher der System-Mitbegründer Herr Professor Dr. Ad. Socin-Basel über das Thema „Die Grundgedanken der vereinfachten Stenographie" sprach und in welcher Herr Prof. Dr. Heimburger-Karlsruhe den Vorsitz führte, war recht zahlreich besucht. Diese Versammlung wurde durch Herrn Stadtschulrath Specht, als Vertreter des Oberschul-Rathes und der Stadtbehörden herzlichst begrüßt. Eine Diskussion fand nach dem sachlichen und interessanten Vortrag nicht statt, da sich trotz Aufforderung kein Systemgegner meldete.

* **Eine Anzahl Gewinne,** welche bei der auf nächsten Donnerstag anberaumten Ziehung der von dem Verband Mannheim der Generalfechtschule Lahr veranstalteten Ortslotterie zur Verloosung gelangen, sind gegenwärtig in dem Schaufenster des Hutgeschäftes von Zilke & Cie. an den Planken ausgestellt und finden durch ihre gute Auswahl und ihre Gediegenheit allgemeine Anerkennung. Diese Ortslotterie hat sich bei der hiesigen Bürgerschaft schon seit Jahren einer außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen, was auch heuer wieder durch die starke Nachfrage nach den Mitgliedskarten à 50 Pfg., welche zugleich als Loose gelten, dokumentirt wird; dieselben sind bereits bis auf wenige Stück abgesetzt. Die vortheilhaften Gewinnchancen (auf 20 Loose muß ein Gewinn fallen), sowie der edle Zweck des ganzen Unternehmens, erklären allerdings einigermaßen diese starke Nachfrage. Loose (Mitgliedskarten) liegen in beschränkter Zahl noch auf bei den Herren Moritz Herzberger E 3, 1, Adolf Schneider O 2, 5, Th. Sohler O 2, 1, Zilke & Co., Schenk 2. Querstr., sowie im Zeitungskiosk und in den Expeditionen der hiesigen Zeitungen. Möge dem menschenfreundlichen Unternehmen immerdar die Gunst des Publikums in dem Maaße erhalten bleiben, in dem es sich derselben gegenwärtig zu erfreuen hat.

* **Preisaufschlag der Schuhmacher Mannheims.** Am vergangenen Montag fanden sich die hiesigen Schuhmachermeister in sehr großer Anzahl im „Wilden Mann" zusammen. Es waren etwa 160 Personen anwesend. Die Tagesordnung war folgende: 1. Steigerung der Lederpreise und deren Ursache, 2. Stellungnahme der Schuhmacher und Berathung darüber, 3. Beschlußfassung und diesbezügl. Bekanntmachung an das Publikum. Der Obermeister der hiesigen Schuhmachermeister-Vereinigung, von wo aus die Anregung zu der Versammlung erging, eröffnete die Verhandlungen. Es gelang Herrn August Schmitt in sachgemäßen und überzeugenden Ausführungen die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der Schuhmacher nachzuweisen und man gelangte, nachdem noch die Collegen Peter, Gasser, Mandel ebenfalls zu gemeinsamem Handeln ermahnt hatten, einstimmig zu dem Beschluß, an die Bewohner Mannheims folgende Bekanntmachung zu richten: An das Publikum von Mannheim! Bei der geradezu enormen Steigerung sämmtlicher Lederpreise, welche hervorgebracht wurde durch einen mehrjährigen Futtermangel, und besonders auch seit Bildung des amerikanischen Lederringes (mit einem Aktiencapital von 160 Million Doll.), der durch Massenaufkäufe den Mangel an Rohwaare herbeiführte, ist es den Schuhmachern nicht mehr möglich, ohne empfindliche Schädigung ihrer Existenzbedingungen nach dem alten Preise weiterzuarbeiten. In der am 14. Oktober von den Unterzeichneten veranstalteten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, den Preis für sämmtliche neue Arbeiten und Reparaturen um zehn Prozent zu erhöhen. Sollte ein oder der andere Schuhmacher dennoch zum alten Preise weiter arbeiten, so sei hiermit erklärt, daß derselbe nur veraltete oder ganz minderwerthige Waare verarbeitet. Im Vertrauen auf die Einsicht des Publikums, bitten wir um freundliche Kenntnißnahme. Hochachtungsvollst Die Versammlung sämmtlicher Schuhmachermeister Mannheims. Dieses Vorgehen ist ein sehr berechtigtes und kann nur zur Hebung des ohnedies schwer geschädigten Handwerks beitragen. Es wäre vor allem zu wünschen, daß die hiesigen Meister mehr zusammenhalten, um durch gegenseitigen Meinungsaustausch die Schäden ihres Gewerbes zu heben. Herr Schmitt machte besonders auf die Nothwendigkeit eines Zusammenhaltens aufmerksam und erklärte die Bestrebungen und Ziele der hiesigen Vereinigung, was zur Folge hatte, daß sich sofort 20 Meister als Mitglieder einschreiben ließen. Es wäre zu wünschen, daß bei der nächsten Vereinsversammlung am 28. Oktober im Lokale „Casino", 3. Stock, der Besuch ein recht zahlreicher ist.

* **Schneefall wird unterm Vorgestrigen vom „Belchen" gemeldet.**

* **Hotelschwindler.** Der frühere Reisende der Kohlenfirma Trefz Söhne, Johann Gerhardt aus Worms wurde am 8. August von genannter Firma plötzlich wegen verschiedener Leichtsinnigkeiten entlassen. Der junge Mann, der bereits von der Strafkammer Mainz eine Gefängnißstrafe von über einem Jahr wegen Unterschlagung erhalten hatte, logirte sich bei Hotelier Hch. Wagner, E 4 ein, verschwieg aber dabei seine Stellenlosigkeit, bemerkte vielmehr, er sei noch bei Trefz in Stellung. Bei Wagner machte Gerhardt eine Zechschuld von 48 Mk. 70 Pf. und verschwand, bis er am 21. September verhaftet wurde. Für diesen Zechbetrug erhielt Gerhardt, der früher Gerichtsschreiber war, vom hiesigen Schöffengericht 4 Wochen Gefängniß.

* **Ueber den Bankdefraudanten Mayer** liegt heute nicht viel Neues vor. Derselbe betheuert fortdauernd seine Unschuld und hat auch in einem an seine Eltern gerichteten Telegramm seiner Verwunderung über seine Verhaftung Ausdruck gegeben. Von den ihm zur Last gelegten Unterschlagungen habe er keine Kenntniß. Wie wir hören, wurde die Entdeckung der Defraudationen dadurch veranlaßt, daß ein hiesiger Einwohner von seinen auf der Unionbank hinterlegten Depots ein Stück zurückverlangte, da er es gegen ein anderes Papier austauschen wollte. Mayer hatte alle diejenigen Depots, aus denen er gestohlen, in einen besonderen Schrank eingeschlossen, dessen Schlüssel er bei sich behielt, als er seinen Urlaub antrat. Man sah sich infolgedessen genöthigt, den Schrank durch einen Schlosser öffnen zu lassen. Nach den Angaben der Unionbank sollen die Defraudationen nicht den Betrag von 150,000 Mk. überschreiten. Die Hierherkunft des Mayer hat sich etwas verzögert und wird derselbe nun erst in einigen Tagen hier eintreffen. Das Bankhaus, bei welchem Mayer die 40,000 Mk. lombardirte, ist Weil & Benjamin.

* **Aus der Haft entlassen.** Die Firma Stinnes schreibt uns: Ihr geschätztes Blatt de dato Nr. 285 bringt die Nachricht: „Aus der Haft entlassen wurde gestern der Buchhalter Carl Mathes, bei der Firma Stinnes dahier angestellt, gebürtig aus Mundenheim 2c." Demgegenüber möchte ich feststellen, daß der in Rede stehende Carl Mathes seit Ende August 1893 aus meinem Geschäft entlassen ist und vordem nicht die Stelle eines Buchhalters, sondern eine untergeordnete Stellung in meinem Geschäfte eingenommen hat.

* **Beleidigung und Hausfriedensbruch im Neckarschulhaus.** Wegen dieser beiden Vergehen stand der 19 Jahre alte Tagelöhner Simon Lehn gestern vor dem Schöffengericht. Am 18. September d. J. drang der Angeklagte in das Klassenzimmer des Hauptlehrers Winder, um seinen jüngeren Bruder, welcher Tags vorher eine unbedeutende Züchtigung erhalten hatte, dem Rektorat vorzuführen. Hauptlehrer Winder, der den Schüler in das Klassenzimmer zurückschob, forderte den Angeklagten des Oefteren auf, sich zu entfernen, dieser leistete aber der Aufforderung keine Folge, sondern überhäufte den Lehrer mit den gemeinsten Redensarten. Selbst auf der Straße, wo sich ein größeres Publikum ansammelte, hielt der Angeklagte keine Ruhe, wofür er wegen Ruhestörung 1 Tag Haft erhielt. Gestern erkannte das Gericht wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch gegen den Lehn auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 20. Oktober. Der in Großbritannien auf 775 mm verstärkte Hochdruck beherrscht nun ganz Mitteleuropa und hat den Luftwirbel über dem nördlichen Rußland auf 755 mm abgeflacht. Infolge des geringen Luftdruckgefälles ist neuerdings die Nebelbildung begünstigt, und da im Süden und Südosten das Barometer tiefer steht als bei uns, dauert auch die äußerst kühle Temperatur noch fort. Für Sonntag und Montag steht Morgens nebeliges, tagsüber nur zeitweilig bewölktes, dabei trockenes und sehr frisches Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Notheilig.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
18. Okt.	Morg. 7³⁰	766.9	+ 2,6		NNW 2		
18. „	Mittg. 2³⁰	766,4	+ 8,6		NE 2		
18. „	Abds. 9³⁰	766,3	+ 3,0		NE 2		
19. „	Morg. 7³⁰	765,1	— 1,0		N 2		Reif

Höchste Temperatur den 18. Okt. + 9,0°
Tiefste „ vom 18/19. Okt. — 1,4°

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Albisheim,** 18. Okt. Hier brannte die Oelfabrik von Phil. Schloßstein nieder.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 18. Okt. (Schwurgericht.) **Vorsitzender:** Herr Landgerichtsrath Frhr. v. Buol.

11. Fall. Eine italienische Lokalfarbe trug der Fall, in dessen Mittelpunkt der Steinbrecher Isaco Basei aus Ventiai (Italien) stand, der sich wegen Todtschlags zu verantworten hatte. Basei war in den Dossenheimer Steinbrüchen beschäftigt. Unter seinen ebenfalls dort beschäftigten Lands-

Feuilleton.

— **Aus dem Kaisermanöver des vorigen Monats** erzählt man sich in Stettin ein lustiges Geschichtchen: Der junge Graf X (wollen wir ihn nennen), Lieutenant der Garde-Cavallerie, der in der hiesigen Gegend begütert ist, hatte mit 6 Mann, darunter einigen Einjährigfreiwilligen, einen Recognoscirungsritt zu unternehmen. Er kommt hier an die im Zuge der Stettiner Chaussee befindliche kleine Brücke und schreibt mit Kreide daran die Worte „Die Brücke ist gesprengt", nebst seiner Unterschrift. Darauf begibt er sich mit seiner Mannschaft zum opulenten Gabelfrühstück und nachher auf eine Lagerstätte an der Stelle, wo der Kiefernwald mit dem Kirchhof unseres Ortes zusammenstößt. Hier im kühlen Schatten entschlummern die Krieger, die ihre Lanzen an den Baum gestellt und ihre Pferde angebunden haben. Während der Zeit kommt ein feindliches Regiment an die Brücke, und es wird unter des Lieutenants Notiz mit Kreide geschrieben „Die Brücke ist wieder hergestellt." Dann wird die feindliche Patrouille aber gesucht und schließlich im kühlen Schatten des Waldes schlafend aufgefunden. Aber in die Gefangenschaft brauchten die Helden nicht zu wandern, denn der Feind beschränkte sich darauf, ihnen die Pferde und die Lanzen wegzunehmen, „derweil sie gerade schliefen." Sie sind auch davon noch nicht aufgewacht, denn beim Gabelfrühstück hatte auch der Schaumwein nicht gefehlt. Aber die Geschichte soll zur Kenntniß des Regimentscommandeurs gekommen sein und da Graf X im Begriff steht, in der nächsten Zeit seinen Abschied nachzusuchen, um auf seinen Gütern zu wohnen und sie zum Theil selbst zu verwalten, so soll der Oberst ihm gesagt haben, daß dieser Act einen würdigen Abschluß seiner militärischen Laufbahn bilde.

— **Das Jagdschloß Hubertusstock** ist ein nur wenige Stunden von Berlin mitten in meilenlangen Forsten gelegenes kleines Jagdhaus, welches den stolzen Titel „Schloß" nach seinem bescheidenen Aeußern gar nicht verdient. Es liegt nicht weit von dem kleinen Städtchen Eberswalde etwas abseits von der Stettiner Bahn an dem Wehrbellin-See in völliger Weltabgeschiedenheit. Die großen Waldungen, welche Hubertusstock umgeben, bilden die sogenannte Schorfhaide, ein berühmtes Jagdrevier mit sehr starkem Wildstand. Vor Jahren ward das dortige Dam- und Edelwild auf ungefähr viertausend Stücke geschätzt, Schwarzwild ist ebenfalls vorhanden. Rings um die königliche Schorfhaide sind gleichfalls große Forsten — überwiegend Tannen- und Kiefernwälder — der benachbarten bäuerlichen und städtischen Gemeinden. Von Hubertusstock ziehen sich die Wälder bald dichter, bald schmalstreifiger bis zu den polnischen Wäldern und gerade gegenüber dem Jagdschlößchen liegt eine stille Waldwiese, die seit Jahrhunderten nachweisbar ein vielbesuchtes Stelldichein selbst von Hirschen aus Russisch-Polen bildet, welche zur Brunstzeit den langen Weg bis dahin machen. Zur betreffenden Zeit wandern die fremden Gäste ungescheut Nachts selbst durch die Straßen der in den Wäldern belegenen kleinen Ortschaften, ihrem Ziele zu. Der alte Kaiser Wilhelm weilte häufig und gern in Hubertusstock und beobachtete oft von einem kleinen Jagdversteck aus die Zusammenkünfte der Edelhirsche auf jener Waldwiese. Fürstliche Besucher am Hohenzollernhofe, wenn sie Wald- und Jagdfreunde sind, werden gewöhnlich nach der Schorfhaide eingeladen, so der große Nimrod König Viktor Emanuel, als er in Berlin war, auch Zar Alexander III. war dort mit dem jetzigen Kaiser zwei Tage zusammen. Den Namen trägt das Jagdhaus nach einem Granit-Findlings-Stein, der aus dem sandigen Waldboden dicht bei dem einstöckigen Schlößchen kaum einen Meter hoch hervorragt. Auf der Stirnseite des Steines ist ein kleines Bild des St. Hubertus gemalt. Schon im zwölften Jahrhundert stand ein altes Jagdhaus der Askanierfürsten am Wehrbellin-See, doch auf dem andern Ufer, als jetzt Hubertusstock. Aus den alten Jagd- und Schußbüchern jener Zeit, die noch vorhanden sind, ist auch die lange Existenz jener oben erwähnten Waldwiese als alter Kampfplatz für Hirsche „selbst aus Polen und Rußland" bekannt. Die Schorfhaide ist selbst in gewöhnlichen Zeiten zur Schonung des großen Wildstandes ziemlich streng abgesperrt. Man darf sie nach der Länge und Quere nur auf bestimmten Wegen mit Erlaubnißscheinen der Oberförsterei begeben, damit das Wild nicht beunruhigt werde, das sich in Folge der vollkommenen Ruhe und Freiheit dort auch aus den Nachbarforsten stark hinzieht und vermehrt.

— **„Königin Caro."** Der Pariser „Gil Blas" schwelgt in einer süßen Erinnerung aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches, aus der Zeit der femmes galantes, der kleinen Skandälchen, der rauschenden Feste und der amüsanten Hofintriguen. Er erzählt die Geschichte einer Dame, welche damals, 1867, blühend, schön und galant war, und das letztere, erstaunlicherweise noch heute ist. „Königin Caro" wurde sie genannt und war eine Concurrentin der berühmten Diva, welche Apanage de Prince genannt wurde, was sich schwer ins Deutsche übersetzen läßt, das Wort notabene, nicht die Sache. Die Barucci trug der Königin Caro tödtlichen Haß bis ans Lebensende nach, weil diese ihr den Prinzen von Wales fast abwendig gemacht hätte. Berühmt war Königin Caro damals durch folgende Abenteuer geworden. Es war in der Sonnenhöhe des Empire zugleich der Zenith des Ruhmes der Königin Caro. Der Herzog von Hamilton, ein Cousin des Kaisers, sollte sich nach Indien einschiffen, um dort das Commando der indischen Armee zu übernehmen. Statt dessen entführte er Königin Caro, ohne daß man seinen Aufenthalt wußte. Die Höfe von Paris und London zitterten. Ein unerhörter Skandal drohte. Es hieß, der Herzog sei wahnsinnig vor Liebe, er wolle die Dame heirathen. Der Chef der Sittenpolizei bekam unbeschränkte Vollmacht, den Ulysses von jenseits des Canals aus den Banden der Pariser Circe zu befreien. Ein Agent erfuhr durch seine Geliebte den Aufenthalt des Paares und der Chef der Sittenpolizei fand die Beiden in einem schönen Häuschen bei Blois. Ohne weitere Formalitäten verhaftete er die schöne Caro. Allerdings kam sie nicht in die damals schon zerstörte Bastille, sondern in ein cocett eingerichtetes Zimmer, wo sie ihre Freundinnen empfangen durfte, die auch häufig in ihren eleganten Equipagen vorfuhren. Dort blieb sie eine Woche, während welcher man den Herzog von Hamilton nach Bombay expedirte. Caro war damals die Königin der Schönheit, sie entflammte die vornehme Welt von Paris und inspirirte die Dichter zu Hymnen auf ihre königliche Schönheit. Dann kam die Debacle von 1871 und schließlich noch „le Krach". Ihr Stern war im Sinken. Doch ein russischer Prinz bereitete ihr ein Heim in der Nähe des Parks Monceau. Vor zwei Jahren war sie als Begleiterin einer jungen Schönheit in Monte-Carlo und nahm mit ungedämpfter Lebensfreude an allen Festen theil.

leuten befand sich auch ein gewisser Emil Comper aus Trient, mit dem er schon in der Schweiz, Frankreich und Deutschland zusammengearbeitet hatte. Basei hatte von Comper von einer Bürgschaft her 5 Mk. zu fordern, welche er trotz vieler Mahnungen von dem als trunksüchtigen, arbeitsunlustigen, gewaltthätigen und händelsüchtigen bekannten Schuldner nicht bekommen konnte. Basei seinerseits war als braver, solider und friedsamer Mensch bei seinen Mitarbeitern beliebt. Die erwähnte Schuld gab Anlaß zu häufigen Controversen zwischen den beiden Italienern. Charakteristisch für Comper sind seine Drohungen, die er bez. seines Gläubigers verschiedenen Leuten und Basei selbst gegenüber fallen ließ: Es sind dumme Leute, die ihre Schulden bezahlen, ich zahle mit dem Messer. Basei solle sich merken, wer er sei. Einmal sagte er zu Basei: Du bist schuld daran, daß ich einmal einen halben Tag versäume, nämlich wenn ich zu deiner Beerdigung gehe. Basei wußte auch, daß der allgemein gefürchtete Messerheld, der stets mit einem großen Dolche renommirte, nicht spaße, das geht aus einer Antwort hervor, die er dem Zimmermann Nahm gab, als dieser ihm rieth, er solle sich, um zu seinem Gelde zu gelangen, an den Steinbruchsverwalter wenden. Er meinte, da käme ich schön an, das könnte ich mit dem Leben büßen. Am 19. August ds. Js. fand in Dossenheim eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Schlachten bei Metz statt. Bei Gelegenheit dieses Festes trafen Basei und Comper in verschiedenen Wirthschaften zusammen, wobei dieser den Basei verhöhnte und reizte. Basei wurde dadurch so aufgeregt, daß er sich selbst nicht mehr kannte, wozu der Genuß geistiger Getränke allerdings auch beigetragen haben mag. Er lief nach Hause und holte ein kleines Handbeil. Bekannten zeigte er dasselbe, welches er unter dem Kittel verborgen hatte, indem er sagte: „Da guckt einmal, entweder der oder ich.“ Vor einem Sodawasserwagen entfiel ihm das Beil. Auf die Frage der Wasserverkäuferin, der die Aufregung des Mannes auffiel, was er mit dem Beil wolle, rief er: „Todte! Todte!“ Die Steinbrecher Pfeifer und Stammler II. wollten ihn zurückhalten. Er riß sich aber mit den Worten los: „Der Emil wollte mich mit dem Messer bezahlen und ich bezahle ihn mit dem Beil.“ Basei begab sich in die Wirthschaft zur „Bergstraße“ — es war 9 Uhr Abends — und setzte sich Comper, der mit der Kellnerin Weber dort saß, am gleichen Tisch gegenüber. Comper, der Wein trank, fragte die andern Italiener, warum sie Bier tränken und sagte, als diese erwiderten, sie hätten kein Geld für Wein, sie sollten sich an Basei wenden, der habe Geld. Basei erwiderte, Comper soll ihm lieber seine 5 M. zurückgeben u. fügte hinzu, man spreche allgemein von den Schulden Compers. Nun sprang Comper auf, fuhr mit der Hand nach der linken inneren Rocktasche, wo er — wie Alle wußten — seinen Dolch trug, und fragte Basei, ob er sein Geld gleich haben wolle. Als Basei mit Nein! Nein! abwehrte, rief Comper drohend: Noch ein Wort und ich gebe es Dir gleich! Alle Zeugen dieser Scene hatten den Eindruck, daß Comper bei der geringsten Entgegnung den Basei niedergestochen haben würde. Basei ging unmittelbar darauf weg, wartete auf der Straße seinem Gegner ab und stellte ihn später mit den Worten zur Rede: Was, Du willst mich mit dem Messer bezahlen? Comper antwortete: „Ja“, aber im selben Augenblicke sauste ihm ein Beilhieb auf den Kopf nieder und noch einer. Er stürzte zu Boden. Damit nicht zufrieden, riß Basei dem überwundenen Gegner den Dolch, den dieser ergriffen, aus der Hand und versetzte ihm noch zwei Stiche damit. Comper wurde mit zertrümmertem Schädel ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er am übernächsten Tage starb. Gleich nach der That zeigte Basei tiefe Reue über dieselbe, aber den Refrain seiner Vertheidigung bildeten die Worte: „Bevor ich mich todt machen lasse, wehre ich mich um mein Leben.“ Gemäß dem Antrag der Vertheidigung, Rechtsanwalt v. Harder, erklärten die Geschworenen den Angeklagten nicht des Todtschlags, sondern der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, begangen unter mildernden Umständen schuldig. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

12. Fall. Einen unsinnigen Meineid hatte der 21 Jahre alte Tapezier Josef Heitz von hier geschworen. Gelegentlich des Waldfestes des Medizinalverbands, welches am 30. Juni d. J. im Neckarauer Wald stattfand, stellte der Neckarauer Feldhüter zwei junge Leute, Namens Keitel und Bopp, welche sich Eichenzweige abrissen, zur Rede. Eine Handbewegung des Feldhüters wurde hierbei von dessen ihn begleitenden Hunde, einer großen Dogge, mißverstanden, das Thier sprang an Keitel empor und biß ihn in die Unterlippe. Die Menge, welche glaubte, der Feldhüter habe den Hund auf den Jungen gehetzt, wandte sich sofort in Schmähungen gegen diesen. Ein Gendarm nahm den Sachverhalt auf. Dabei machten sowohl Bopp, als der heutige Angeklagte Heitz, die in unmittelbarer Nähe gewesen waren, die Angabe, der Feldhüter habe den Hund aus einer Entfernung von 3—4 Meter gehetzt, während in Wirklichkeit die Entfernung so klein gewesen war, daß der Hund an der Leine den Keitel hatte anspringen können. Vor das Amtsgericht geladen, wiederholte Heitz diese den Feldhüter belastende Aussage auf seinen Zeugeneid hin, um nachträglich zuzugestehen, daß er die Unwahrheit gesagt. Den Ausführungen der Vertheidigung — Rechtspraktikant Dr. Mayer — folgend, nahmen die Geschworenen nur fahrlässigen Meineid an. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten demgemäß zu 1 Jahr Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Josef und seine Brüder.

Unserm neuen Baritonist, Herrn Kromer, war gestern die Partie des Simeon in der Mehul'schen Oper zugefallen, und er entledigte sich seiner Aufgabe in durchaus befriedigender Weise. Die andern Hauptpartien sangen, wie bisher, die Herren Kraus und Knapp, sowie Frau Sorger, drei bereits öfters gewürdigte vortreffliche Leistungen. Den Utobal gab Herr Moser jun. Wenn der junge Sänger öfter auftreten würde, so würde er wohl seiner Befangenheit nach und nach Herr werden, was der Entfaltung seiner schönen Stimmmittel sehr förderlich wäre. Die drei Mädchen aus Memphis sangen die Damen Wagner, Münzberg und Springer.

Theaternotizen. Wie bereits angezeigt, wird Mlle. Nikita am 22. Oktober und 24. Oktober als „Mignon“ und „Margarethe“ gastiren. Die bevorstehende Aufführung der „Mignon“ mit Mlle. Nikita in der Titelrolle dürfte ein besonderes Interesse beanspruchen, da sich der Componist der Oper, Herr Ambroise Thomas, selbst, wie nachstehend, äußerst enthusiastisch über diese Partie der Sängerin ausgesprochen hat: „. . . . in der ersten Scene des zweiten Aktes ist die Leistung von Mlle. Nikita eine ganz hervorragende, in der zweiten Scene (im Garten) bewegt sie uns auf's Tiefste. . . . . Was aber den schwierigsten Theil meines Werkes, den dritten Akt, betrifft, so habe ich denselben nie ähnlich wie von Mlle. Nikita singen hören.“ Die „Temps“ und das „Journal des Debats“ schreiben: „Mr. Ambroise, qui assistait à la repétition d'avant-hier s'est déclaré enchanté de la nouvelles mignon.“ — Nächsten Montag, den 21. dss. gelangt neu einstudirt Albert Lindners Trauerspiel „Die Bluthochzeit“ zur Aufführung. Herr Dr. Otto Kaiser wird darin als Gast die Rolle „Karl's IX.“ spielen.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 20. Okt.: „Der Barbier von Sevilla“. Montag, 21.: „Colberg“. Dienstag, 22.: „Die Journalisten“, Lustspiel. Donnerstag, 24.: „Der Sohn der Wildniß“. Freitag, 25.: Zum ersten Male: „Die Maienkönigin“, „Abu Hassan“. Sonntag, 27.: „Siegfried“. — b. Im Theater in Baden: Samstag 19.: Zum ersten Male: „Francesca da Rimini“. Mittwoch, 23.: Zum ersten Male: „Die Maienkönigin“ — „Balletdivertissement“ — „Die Nürnberger Puppe“.

Der „famosen Sarah Bernhardt“ pekuniäre Erfolge lassen in Italien viel zu wünschen übrig. Sie trat im Teatro Valle vor leeren Bänken auf, da die vornehme Welt Roms noch meist in Rocca di Papa Villegiatur lebt, die Daheimgebliebenen aber die Sarah-Preise zu hoch finden. Die Franzosenfeindlichen Roms sind auch der schlanken Sarah nicht sehr gewogen, man tadelte ihr Posieen, die Modellplastik und witzelte vielfach über ihre verblüffende Bühnenerscheinung. Lange Haare — Alabaster-Teint, schmelzreiche Zähne und gluthvolle Augen sind der schönen „Greisin aus Paris“ alle drei Stunden im Verwelken begriffen — aber sie hat ein „Miniatur-Atelier schöner Frauenköpfe“ immer bei sich und blüht wie eine Rose sogar da capo.

Eine sonderbare Anerkennung, so schreibt man aus Paris, ist bei der letzten Reprise des „König Oedipus“ dem naturwahren Spiele des M. Mounet-Sully, des großen Heldendarstellers der Comédie Française, zu Theil geworden. Als er bei Beginn des fünften Aktes mit verstörten Zügen und anscheinend blutunterlaufenen, leeren Augenhöhlen die Scene betrat und seine herzzerreißenden Klagen durch den Saal tönte, hörte man einen gellenden Schrei in den ersten Parketreihen; eine Dame war in Ohnmacht gefallen und mußte hinausgetragen werden; bald darauf wurden zwei Damen in den oberen Regionen von heftigen Nervenkrisen befallen und mußten gleichfalls aus dem Bereiche der gefährlichen „Kunst“ des Mounet-Sully gebracht werden. Der nicht ohnmächtig gewordene Theil des Publikums bereitete dem Künstler lebhafte Ovationen und rief ihn mehrere Male vor die Rampen.

Herr Hofschauspieler Kökert von hier, gastirt gegenwärtig am Königl. Residenztheater in München und findet sowohl bei dem dortigen Publikum wie bei der Kritik eine überaus freundliche Aufnahme. Am Donnerstag Abend spielte Herr Kökert den Bolz in Freytags „Journalisten.“ Die Münchener „Allgem. Ztg.“ sagt über ihn:

„Die Leistung des Gastes berührte uns weit sympathischer als jene des Herrn Ottbert, des letzten Bonvivant-Gastes. Das Organ ist hell und deutlich, aber nicht gerade wohllautend, das Spiel überaus lebhaft, die Erscheinung sympathisch. Herr Kökert durfte sich einer sehr freundlichen Aufnahme erfreuen.“

Der Münchener „General-Anzeiger“ schreibt:

„Eine besondere Freude sollte durch Besetzung des Conrad Bolz mit einem wirklichen Bonvivant bereitet werden, welcher bestimmt ist, in die Fußstapfen Kepplers zu treten. Mit diesem Gastspiel gibt man wenigstens endlich zu, daß der Conrad Bolz ein munterer Liebhaber ist und nicht ein sentimentaler, schmachtender Prediger. Herr Kökert vom Mannheimer Hoftheater führte sich recht glücklich mit dieser sympathischen Rolle ein, er sah gut aus, sprach deutlich, fast allzusehr jedes Wort pointirend und faßte seine Rolle als das auf, als was sie genommen sein will, indem er den übermüthigen Schelm in allen Scenen voranstellte. Am besten gelang ihm sein Spiel in der Piepenbrinkszene und am Schlusse des Stückes selbst.“

Seltener Kunstgenuß. Ein hübsches Seitenstück zu dem neulich veröffentlichten Theaterzettel aus Plauen bildet einer aus Nördlingen, wo unlängst gegeben wurde „zum ersten Male und ganz neu“: „Das Auge Gottes wacht“, oder „Die Braut des Teufels“, Originalvolksstück in fünf Bildern nebst einem Vorspiel unter dem Titel: „Das Verbrechen im Geierbusch!“ Dieser schaurig-schöne Genuß ist auf dem nummerirten Platz um 1 M., auf der Galerie um 25 Pf. zu haben.

Stimmen aus dem Publikum.

Offener Brief an das Mannheimer Publikum.

Die im Mittagsblatt der „N. Bad. Landesztg.“ vom 16. Oktober 1895 erschienene Besprechung des I. diesjährigen Akademieconcertes veranlaßt mich, einige Worte an das Publikum zu richten. Ich schicke hierbei voraus: einmal, daß ich auf den Ton, in dem betr. Besprechung gleich mancher vorhergehenden gehalten ist, nicht eingehe; das gebildete Publikum urtheilt selbst darüber. Zum andern möchte ich hervorheben, daß es nicht nur die Angriffe auf meine Person sind, die mich zu dieser Erklärung veranlassen, sondern wesentlich der Gedanke, daß in mir und durch mich das Kunstinstitut, dem ich als Vorstand mitangehöre, getroffen wird. Es ist zu befürchten, daß Diejenigen, welche die Besprechungen des Herrn W. Bopp in der „N. Bad. Landesztg.“ lesen, — ohne die Verhältnisse und die Person des Herrn Referenten zu kennen, sich ein falsches Urtheil über die Sachlage und die derzeitigen Leistungen unseres Kunstinstitutes bilden. Deshalb scheint es mir vorab nöthig, auf folgende Thatsachen hinzuweisen:

Bei dem Beginn meiner hiesigen Thätigkeit im Frühjahr 1892 erfuhren meine Leistungen eine Anerkennung, ja stellenweise eine enthusiastische Lobpreisung Seitens des Hrn. Bopp, die ich, wie ich gestehe, damals gern in etwas gedämpfterem Tone abgefaßt gesehen hätte. Es handelte sich dabei nicht etwa um eine Prognose dessen, was man von mir erwarten könne, sondern um eine nahezu abschließende Beurtheilung meines künstlerischen Könnens.

So heißt es in der „N. Bad. Landesztg.“ vom 18. Mai 1892 bei Besprechung der „Walküre“, gelegentlich meines Antritts:

> Der neue Kapellmeister, dem in unseren Opernverhältnissen große Dinge bevorstehen, dem Vieles und Mannigfaltiges zu leisten beschieden sein wird, hat durch seine jugendliche Kraft, durch seine feurige Energie, durch eine höchst zuverlässige Geistesgegenwart alle Herzen gewonnen. Besinnen wir uns auf die Vorzüge, die aus der Direktionsführung des Herrn Röhr eindringlich hervorstachen, so ist es vor Allem die ausgeprägt rhythmische Entschiedenheit, mit welcher der neue Orchesterleiter operirt, die uns denn auch ausnehmend gefallen hat. — — — — Aber nicht allein der Rhythmus, auch die begeistert beschwingte Seele, die geistige Durchdringung des musikalischen und dichterischen Stoffes, die sublimste musikalische Empfindung, die dem geborenen Dirigenten bis in die Fingerspitzen geht, die sich den Taktstock zum allerwärts willkommenen Vermittler wählt, ist dem Direktionsgebahren des Herrn Röhr aufgeprägt, scheint seinem künstlerischen Wesen völlig theilhaftig zu sein. Zwischen dem Dirigentenpult und den ausübenden Künstlern oben und unten herrschte gestern wieder jene rege geistige Correspondenz, jenes Fluidum der lebhaftesten Beziehung, wie es einzig zur lebensvollen Aufführung von Kunstwerken taugt. Die technischen Hülfsmittel zum Dirigiren sind Herrn Röhr zum sicheren Gut geworden, mit scharfem Blick, mit untrüglichem Ohr, wacht er über seine Schaaren, nichts, kein Einsatz einer hervorragenden Instrumentalgruppe, keine, wenn auch unscheinbare Mittelstimme entgeht seiner stets gegenwärtigen Bereitschaft. Herr Capellmeister Röhr ist ein großes Direktionstalent, dem Geschmack und Einsicht, Lebhaftigkeit und Sicherheit gleichermaßen zu Gebote stehen. — — — — Jedenfalls hat unsere Bühne seit Langem kein ähnliches Talent für die Stellung des Opernleiters sich zu gewinnen verstanden, wie dasjenige des Herrn Röhr sich uns präsentirt hat.“ — —

Aehnlich spricht Herr Bopp am andern Tag über meine 2. Direktionsleistung (Cavalleria):

> . . . . „Herr Kapellmeister Röhr hat nun aus der „Cavalleria“ den dramatischen Kern, das Impetuose dieser Theatermusik deutlichst herausgeschält und die Affecte und Effecte dieser Mascagnischen Musik mit aller spontanen, ihrer Wirkung sicheren Empfindungsgewalt hervorgeholt und zum mitfühlenden Bewußtsein gebracht. . . . . Die stürmischen Geister, die in den Notenköpfen der Mascagnischen Musik hausen, die trieb Herr Kapellmeister Röhr stürmisch vor sich her, sie gewannen Gestalt und pochten unaufhörlich an unser dem dramatischen Vorgang gewidmetes Mitfühlen. Lebendig und leidenschaftlich war die Auffassung, die Herr Röhr dem künstlerischen Körper eingeimpft hatte, in der Ausführung hat er die jüngst gerühmten Gaben seiner inspirirten und inspirirenden Herrschaft mit dem Taktstock wieder bewährt.“ — — —

Holmgarts Enkeltöchter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)

„Gibt es denn für mich noch einen anderen Grund als den, Ihnen, der Sonne meines Daseins, meine Bewunderung und — mein Herz zu Füßen zu legen?“ fragte Finkenberg.

„Dabei können Sie doch aber nicht ewig bleiben, Herr v. Finkenberg, ich habe Ihnen das schon wiederholentlich gesagt.“

„Immer Herr v. Finkenberg? Warum nicht Egon?, 's ist doch ein hübscher Name, das müssen Sie zugeben. Und da ich Tante Sabines Schwestersohn bin, Sie aber ihre Pflegetochter, bin ich doch Ihr rechtmäßiger Vetter, theuerste Brigitte.“

„Dagegen hätte ich ja auch gar nichts einzuwenden, wenn Sie sich nur damit begnügen wollten.“

„Kann ich das? Sie wissen, daß ich Sie liebe —“

„Wenigstens haben Sie mir das schon oft genug betheuert.“

„Nun also. Sagen Sie mir nur eins, Brigitte: Weshalb wollen Sie mich eigentlich durchaus nicht heirathen?“

„Langweilen Sie mich nicht, Vetter Egon. Ich dächte, ich hätte Ihnen doch reichlich oft gesagt, weshalb ich nicht will. Und nun thun Sie mir Gefallen und verschonen Sie mich mit weiteren Anträgen; ich habe wirklich keine Lust, Sie immer und immer wieder geduldig anzuhören.“

„O, Sie grausamste aller Schönen! Wenn ich nicht glaubte, Sie verstellten sich nur, um mich erst ein wenig zu quälen, ehe Sie mir das süße Geständniß Ihrer Gegenliebe machen wollen, dann — dann würde ich Sie mit keinem Blicke mehr ansehen. Wirklich, meine Theuerste, ich schwöre Ihnen, hier bei meinem Degen schwöre ich es, daß ich Sie nicht mehr ansehen würde!“

„Das wäre in der That eine große Wohlthat für mich,“ meinte Brigitte gänzlich ungerührt

„So? Hier finde ich Dich! Ah, und da ist ja auch Egon,“ tönte es jetzt neben ihnen sehr gereizt aus Adas Munde. „Das ist ja interessant, aber ich will durchaus nicht stören — wenn Ihr vielleicht —“

„Du störst uns nicht im mindesten, Ada,“ unterbrach Brigitte sie kurz. „Ich wollte soeben schon in den Saal zurückkehren. — Vielleicht leistest Du aber Deinem Vetter noch ein wenig Gesellschaft. Herr v. Finkenberg klagte so sehr über die Hitze im Saale,“ fügte sie ein klein wenig boshaft hinzu.

Egon v. Finkenberg seufzte von Neuem, faltete die Hände über dem Magen und blickte mit seinen hellen, runden Augen verzweiflungsvoll zur Decke empor. „Ich werde mit den Damen zurückgehen, jetzt bin ich wirklich abgekühlt.“

Mißtrauisch blickte Ada von Einem zum Anderen, aber ihre Pflegeschwester machte ein so harmlos gleichgültiges Gesicht, daß sie beruhigt mit den Beiden zurückkehrte. Gleich an der Thür verabschiedete sich dann auch zu ihrer Erleichterung Vetter Egon.

Im Saale machte sich bei ihrem Eintreten eine etwas lebhaftete Bewegung unter den Anwesenden bemerkbar, und neugierig gesellten sie sich zu einer Gruppe junger Damen.

„Oh — Brigitte — Adah, Sie haben etwas versäumt,“ klang es ihnen entgegen. „Der junge Baron Steinhausen ist noch gekommen, eben hat ihn die Gräfin vorgestellt. Du kennst ihn schon, Ada, was? Sie nicht, Fräulein v. Holmgart? Aber ist das merkwürdig! Ihr Vetter, Herr v. Finkenberg, hat doch den Prozeß mit ihm gehabt.“

„Eben darum,“ lächelte Brigitte. „So konnte der Herr doch keinen Besuch in Bucherode machen.“

„Das ist richtig, aber doch sehr schade. Uebrigens, es soll nachher auf Wunsch der Gräfin noch ein Menuett getanzt werden. Ob der Baron das wohl tanzt?“ meinte Eveline v. Bergen zweifelnd.

„Aber Kind, wie Du redest,“ lachte Ada etwas überlegen. „Der Baron hat so lange Zeit in Paris zugebracht, da wird er doch Menuett tanzen können, und jedenfalls besser, wie wir Alle zusammen.“

Die kleine Eveline wurde ganz roth und verlegen. Dann lachte sie aber fröhlich auf: „Nun, mit mir tanzt er es jedenfalls nicht, da kann mir's recht sein. Aber Briarikte — Fräulein v. Holmgart,“ verbesserte sie sich — „haben Sie eigentlich meine Mama schon begrüßt, sie fragte vorhin nach Ihnen? Nicht. Möchten Sie vielleicht jetzt mit mir gehen, sie sitzt mit den älteren Damen im Nebenzimmer.“

„Gern, Evelinchen, kommen Sie. Weshalb sagen Sie denn immer wieder Fräulein v. Holmgart, nennen Sie mich doch Brigitte, wie Ihre Mama es thut.“

„Wenn ich das darf, Brigitte.“ Zutraulich legte das junge Mädchen ihren Arm in den der älteren Freundin, und so gingen sie plaudernd und hier und da stehend bleibend durch den Saal.

„Huh, da kommt uns Frau v. Lerchenfeld entgegen,“ machte die Kleine plötzlich. „Wissen Sie, Brigitte, daß ich mich eigentlich ganz entsetzlich vor Ihrer Tante fürchte!“

„Lieber gar, Evelinchen.“

„Doch, ganz gewiß. Sehen Sie, Baron Steinhausen und die Gräfin sind neben ihr. Da wird Ihnen der Baron gewiß vorgestellt, Brigitte. Dann laufe ich aber davon, solche Feierlichkeit ist mir immer schrecklich.“

„Bitte, liebe Brigitte, einen Augenblick,“ rief Frau v. Lerchenfeld lächelnd herüber.

„Ich möchte Ihnen hier den Baron Detlev v. Steinhausen präsentiren, liebes Kind,“ empfing die alte Gräfin sie freundlich. „Wie mir Frau v. Lerchenfeld sagt, kennen sich die Herrschaften noch gar nicht, obgleich Sie nahe Nachbarn sind.“

Den federngeschmückten Hut in der Hand haltend, verneigte sich Steinhausen tief und ehrerbietig vor dem jungen Mädchen, aber auch Brigitte brauchte geraume Zeit, bis sie nach gemessenem Gegengruße das Haupt wieder erhob.

„Bitte, meine Herrschaften, setzen wir uns ein wenig,“ schlug die Gräfin vor, „mir alten Frau wird das viele Stehen schwer. — So wußten sie wohl gar nicht, lieber Baron, daß unsere liebe Lerchenfeld ein Pflegetöchterchen hatte,“ nahm Gräfin Wolfsgang die Unterhaltung wieder auf, nachdem sie sich an eins der zierlichen, spinnenbeinigen Tischchen gesetzt hatten.

„Nein, gnädigste Gräfin.“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Im Oktober begannen die Akademie-Concerte — die ersten Sinfonieconcerte, die ich überhaupt leitete. Am 20. Okt. 1892 berichtete nun Herr Bopp darüber:

.... „Herr Hofkapellmeister Röhr hat unsere gute Meinung, die wir von ihm als Musiker wie als Dirigent haben, durch seine Directionsleitungen auf symphonischem Gebiet vollauf bestätigt und uns in der Hoffnung, mit der wir seinem Wirken auch nach dieser Richtung entgegensahen, zuversichtlich bestärkt. Herr Hofkapellmeister Röhr dirigirte mit vollkommenster Beherrschung des Vortragsstoffes, sicher und ruhig, sachlich und auf alle Einzelheiten aufmerksam, lebendig und zugvoll." — — —

Stellt man diesen Besprechungen, denen ich aus jenen Zeiten eine Reihe ähnlicher beifügen könnte, die neuesten Recensionen gegenüber, so springt der schroffe Gegensatz, direkter Widerspruch und die Unvereinbarkeit Jedermann in die Augen.

Es ist allgemein bekannt, daß die Fähigkeiten und Leistungen eines Dirigenten sich mit der Zeit nicht verschlechtern, vielmehr — im Gegensatz zu ausübenden Bühnenkünstlern, bei denen mit der Zeit ein Nachlassen der stimmlichen Kraft eintreten kann — nur wachsen können. Es ist daher nicht begreiflich, wieso ich im Jahre 1895 schlechtere Eigenschaften als Dirigent — laut Annahme des Herrn Bopp — besitzen und zeigen soll, als in früheren Jahren.

Um die Abweichungen in den Auffassungen des Herrn Bopp über meine Persönlichkeit, meine Leistungen und die künstlerischen Resultate des Mannheimer Hoftheaters incl. der Akademiekonzerte zu erklären, bieten sich nur zwei Möglichkeiten: entweder Herr Bopp verfährt in der geschilderten Weise wissend, daß seine Ausführungen sich widersprechen und daß die eine oder die andere falsch sein muß, dann hätte er, sei es 1892 oder später — gegen seine Ueberzeugung geschrieben und statt der objektiven Besprechung andere Zwecke verfolgt. Ich will zu Ehren des Herrn Bopp und seines Charakters annehmen, daß diese Auffassung irrig ist. Dann bleibt nur die andere Möglichkeit der Erklärung seines Verhaltens, daß ihm die Fähigkeit der sachlichen Besprechung und richtigen Beurtheilung musikalischen Könnens fehlt. Ich will nicht bestreiten, daß Herr Bopp manche schätzenswerthe Eigenschaften besitzen mag, allein diese genügen augenscheinlich nicht zur Erfüllung seines Berufes als Kritiker, ebensowenig, wie sie bei seinen früheren Bestrebungen als Musikdirektor oder Kapellmeister in Frankfurt, Karlsruhe, Gent ausgereicht zu haben scheinen, denn sonst hätte Herr Bopp bei seiner Vorliebe für „Belehrung der Kapellmeister" wohl selbst gern obige Laufbahn fortgesetzt.

Eine Beruhigung gegenüber den Angriffen des Herrn W. Bopp gewährt mir der Gedanke, daß ich darin das Schicksal meines von mir hochverehrten Collegen und Vorgängers im Amte, Herrn Felix Weingartner, theile. Während jetzt Herr Bopp den unzweifelhaften Verdiensten und hervorragenden Eigenschaften dieser europäischen Kapazität — nachdem Weingartner in Berlin wie überall Triumphe feiert — Gerechtigkeit widerfahren läßt, hat er denselben während seiner ganzen hiesigen Thätigkeit in abfälligster Weise unter Ignorirung seines musikalischen Könnens besprochen, obwohl dieses in Mannheim doch auch schon erkennbar gewesen sein muß. Ich erwähne aus jener Zeit nur den einen, allen Freunden Weingartners wohl erinnerlichen Satz, inhaltlich dessen doch einmal Herr von Bülow hierher kommen möchte, um den Mannheimern gewisse, s. Zt. von Herrn Weingartner dirigirte Werke richtig vorzuführen. Wie man sieht, also auch hier ein Wechsel der Ansichten des Herrn Bopp.

Ich hoffe, daß ich durch die vorstehenden Bemerkungen das erreicht habe, was ich damit bezwecke: eine Aufklärung des Publikums über den Werth der Besprechungen des Herrn W. Bopp und daß dasselbe sich durch diese, wie es scheint, prinzipiell negirenden Kritiken nicht in seiner unbefangenen Würdigung der Leistungen des hiesigen Kunst-Institutes — Theater wie Academie-Concerte — beirren lassen wird.

Mannheim, den 18. Oktober 1895.

Hugo Röhr,
Kapellmeister am Hoftheater Mannheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Oktbr. Die Einweihung des neuen Oberpostdirectionsgebäudes fand heute Vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Staatssecretärs Dr. v. Stephan, der Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Vertreter des Handelsstandes und zahlreicher geladener Gäste statt. Bei dem Festacte in der Schalterhalle begrüßte der Staatssecretär die Anwesenden zunächst im Namen des Kaisers. Er gedachte im Verlaufe seiner Rede der geschichtlichen Bedeutung des heutigen Tages als des Geburtstages des unvergeßlichen Kaisers Friedrich, des Siegers von Wörth. Auf die Bedeutung der Stadt Frankfurt als eines der Hauptpostcentren übergehend, betonte der Staatssecretär, nachdem er rühmend des Thurn und Taxisschen Postwesens erwähnt, Frankfurt bilde nicht mehr den Scheidepunct, sondern das Bindeglied zwischen Nord- und Süddeutschland, es bilde die große Verkehrsbrücke vom Belt bis zur Donau, die Hauptverkehrsstraße, auf welcher die bewegenden Kräfte des Geistes und des Wirthschaftslebens in dichter Schaar einherziehen.

* **Dresden,** 18. Oct. Bei den 27 Wahlen zum sächsischen Landtage, welche gestern stattfanden, wurden 22 Mitglieder der Cartellparteien und 5 Socialdemokraten gewählt. Von den ersteren gehören, den „Dresdener Neuesten Nachr." zufolge, 15 der conservativen und 5 der nationalliberalen Partei, 2 der Partei der Fortschrittler an.

* **Beuthen,** 18. Oct. Der Mörder Arlt, welcher kürzlich mit dem zum Tode verurtheilten Sobezyk einen mißlungenen Fluchtversuch machte, ist heute früh 7½ Uhr im hiesigen Gerichtsgefängniß hingerichtet worden.

* **Petersburg,** 18. Okt. Von russischer Seite verlautet, die Vertreter Rußlands, Deutschlands und Frankreichs würden Japan dieser Tage eine gleichlautende Note übergeben, in der die den Vorschlägen der Mächte gemäß ergangene Antwort Japans zusammengefaßt und angenommen wird. Danach wird die Räumung von Liaotung, die im Verlauf von drei Monaten nach Zahlung von 30 Millionen Taels zu erfolgen hat, seitens Japans nicht vom Abschluß eines Handelsvertrages mit China abhängig gemacht; desgleichen wird die Freiheit der Schifffahrt im Canal von Formosa nicht gefährdet.

* **London,** 18. Okt. Aus Odessa wird gemeldet, die Flotte des Schwarzen Meeres, bestehend aus vier Panzern und acht anderen Schiffen, sei abgefahren, um in der Nähe der Mündung des Bosporus zu kreuzen, während gewöhnlich Ende September das Kreuzen aufhört.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

△ **Offenburg,** 18. Okt. Im 26. Wahlbezirk Offenburg-Stadt wurde heute Herr Rechtsanwalt Muser von hier mit 39 von 45 Stimmen wiedergewählt. Im 24. Wahlbezirk Haslach-Gengenbach sind nur ultramontane Wahlmänner gewählt; der Centrumskandidat, Herr Dekan Hennig von Kappel, ist also als gewählt zu betrachten. Ein Gegenkandidat war in diesem Bezirk überhaupt nicht aufgestellt.

* **Straßburg,** 19. Okt. Gestern Abend erglänzten zahlreiche öffentliche und private Gebäude in der prächtigsten Illumination. Einen unbeschreiblichen Eindruck rief die Beleuchtung des Münsters hervor, von dessen Terrasse ein Feuerwerk abgebrannt wurde, farbige Lichter und Raketen zum Himmel emporschlugen. Es herrschte allgemeinste Feststimmung. Endloser Jubel brach aus, als die Majestäten nach Schluß des Zapfenstreichs auf dem Balkon des Kaiserpalastes erschienen. Eine dichtgedrängte Volksmenge durchwogte noch spät Abends die Stadt.

* **München,** 18. Okt. Abg. Dr. Frhr v. Stauffenberg ist beim Dreiradfahren mit einem anderen Fahrer zusammengestoßen. v. Stauffenberg ist gestürzt und hat dabei eine Rippe gebrochen.

* **Berlin,** 18. Okt. Wie die Nat.-Z. meldet, hat der Kaiser dem Professor Ernst Curtius den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

* **Berlin,** 19. Okt. Einer Meldung des „Lokalanzeiger" aus London zu Folge werden aus Shanghai fremdenfeindliche Unruhen in Kungpiu und Tschangpu südlich vom Amoy berichtet. Die englischen Missionskapellen wurden zerstört. Die Mandarinen verweigerten offen ihren Schutz. — Die „Voss. Ztg." meldet: Prof. König-Göttingen nahm die Berufung als Nachfolger Prof. Bardelebens zum Professor der Chirurgie an der Universität in Berlin und Direktor der chirurgischen Charité-Klinik an.

* **Dresden,** 19. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Horn ist wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden. Für seine Haftentlassung wird eine Kaution von 10,000 M. verlangt.

* **Wien,** 19. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern Abend nach Berlin abgereist. — Die Leiche des Herzogs Elimar von Oldenburg wird Montag nach Brogyar in Ungarn zur Beisetzung überführt.

* **Lemberg,** 19. Okt. Pfarrer Smagowicz in Kuty erhielt eine Postsendung, welche eine Höllenmaschine enthielt. Niemand wurde verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Chateaudun,** 19. Okt. Gestern wurde der Gedenktag der Schlacht bei Chateaudun feierlich begangen. Nach dem Gottesdienst fand ein großer Zug nach dem Kirchhof statt, woselbst Kränze niedergelegt und patriotische Ansprachen gehalten wurden.

* **Belfast,** 19. Okt. Der auf dem hiesigen Schiffsbauplatze ausgebrochene Streik breitet sich aus. Gestern sind wieder 1000 Mann ausständig geworden.

* **Alexandria,** 19. Okt. Gestern Abend sind in Damiette 3 neue Erkrankungen an Cholera, aber kein Todesfall vorgekommen.

* **Sofia,** 19. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Natschewitsch, ist hier eingetroffen. — Der „Swoboda" zu Folge wurde gestern in der Friedhofskapelle ein Requiem für Stambulow abgehalten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 18. Okt. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren:

Bestellt: 342 gedeckte 384 offene Wagen
Vorhanden: 342 „ 870 „

Es ist hiernach kein Wagenmangel vorhanden.

Getreide-Lager-Bestand Mannheim-Ludwigshafen. Die sichtbaren Vorräthe betrugen Ende September:

Weizen	989,335	Meterzentner	(+ 82,199)
Roggen	31,785	„	(— 6,595)
Gerste	55,824	„	(+ 84,193)
Hafer	2,387	„	(— 5,777)
Mais	9,308	„	(+ 758)

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 18. Okt. Heute notirten Mannheimer Versicherung 645 bz., Rückversicherung 445 bz., Oberrheinische 280 B., Oggersheimer Spinnerei 32.25 bz. G., Lagerhaus 115.50 bz. G.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Okt. Weizen per Nov. 14.60, März 1896 14.80, Mai 14.75, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.50, Mai 12.50, Hafer per Nov. 12.30, März 1896 12.45, Mai 12.50, Mais per Nov. 10.15, März 1896 9.95, Mai 10.00 M. — Tendenz: Fest. In Abwesenheit der Interessenten war heute kein Verkehr an der Börse.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 18. Okt. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 191 Kälber I. 160, II. 155, III. 150. 607 Schweine I. 120, II. 115. — Luxuspferde und Arbeitspferde — — —, — Milchkühe —,—.—, — Ferkel 8—4. — Schafe —. — Lämmer —. — Ziege —. — Zicklein —. Zusammen 1236 Stück.

Frankfurter Mittagsbörse vom 18. Oktober. Durch beunruhigende Gerüchte und matte Course der Westplätze, namentlich von Paris, beeinflußt, war die letzte Abendbörse matt verlaufen. An unserem Effektenmarkt stellten sich die ersten Course im Einklang mit befestigtem Wien fast ausnahmslos über den Schlußpreisen von gestern Abend. Die Tendenz gestaltete sich indeß nicht ungünstig. Besonders feste Haltung war am Montanmarkte zu erkennen, dessen leitende Werthe auf günstige Meldungen aus den Industriegegenden bis zu 3 pCt. anziehen konnten. Cassa-Industrieaktien theilweise etwas matter. Frankfurter Trambahn etwas höher. — Privat-Disconto 2⅝ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. Okt., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 337½, Diskonto-Kommandit 228.60, Deutsche Reichsbank 163.50, Nationalbank für Deutschland 150.10, Berliner Handelsgesellschaft 166.50, Darmstädter Bank 163.90, Deutsche Bank 216.75, Dresdener Bank 179.50, Banque Ottomane 148.50, Wiener Bankverein 141.50, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 335, Lombarden 97.25, Hessische Ludwigsbahn 120.20, 6proz. Mexikaner 93.20, 3proz. do. 27.25, Türk. Loose 41, Gelsenkirchen 169, Harpener 185.75, Hibernia 184.80, Laura 154.40, Dmunder 77.50, Bochumer 175, Oberschl. Eisen 102.60, Concordia 140, Kleyer 226, Marienhütte 64, Gotthard-Aktien 178.30, Schweizer Central 130.80, Schweizer Nordost 139.20, Schweizer Union 97.80, Jura-Simplon 99.60, 5proz. Italiener 88.50.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 18. Okt.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	103.70 bz	4 Rh.-Hyp.-Pf. S. 62—65	101.80 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.10 bz	4 R.-H.-Pf. unkündbar bis 1902	105.40 bz
4 „ „ 1888	106.70 bz	3½ Rh. Hyp.-Communal	100.80 bz
4 „ „ fl.	103.— bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	—.—
4 „ T. 100 Loose	145.— G	3½ „ „ 1888	102.75 bz
3 Reichsanleihe	98.80 bz	3½ „ „ 1895	102.90 G
3½ „	103.80 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.50 B
4 „	105.10 bz	3½ „	102.60 G
3 Preuß. Consols	98.55 bz	4½ Ludwigshafen M.	104.25 bz
3½ „ „	103.80 G	4 „ „	104. B
4 „	104.80 G	3½ „ „	102.70 bz
4 Bayer. Obligationen M.	103.30 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
3½ „ „ M.	104.35 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— G
4 Pfälz. Ludw. Max Nordb.	105.40 G	4½ Verein Chem. Fabriken	102.80 G
3½ „ „ „ „	103.— bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	—.—
3½ „ convertirte	102.45 bz	4½ H. Pr.-O. d. Speyer. Z.	100.80 B
4 „ gekündigte	—.—	4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G
3½ R.-H.-B. unkündb. b. 1904	101.70 bz	4½ Obl. der Elektrizitäts-Akt.-	
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	101. bz	Ges. vorm. W. Lahmeyer u. Co.	103.— B

Aktien.

Badische Bank	114.50 bz	Brauerei Schwartz	109.— G
Rheinische Creditbank	136.50 B	Sinner Brauerei	268.— G
Rhein. Hyp.-Bank	180. bz	Werger'sche Brauerei	96.50 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	178.75 G	Badische Brauerei	59.— B
„ „ junge	177.50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	127.— B
Pfälzische Bank	146. bz	Brauerei z. Sonne Welz	144.— G
Mannheimer Bank	135.— G	Wormser Brauhaus	122. G
Deutsche Unionbank	97.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	139.50 B
Köster's Bank A.-G.	126.— G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Gewerbebank Speyer 50% E.	126.50 B	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	695.— B
Landauer Volksbank 60% E.	136.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	
Pfälzische Ludwigsbahn	232. bz	(Zusammengelegte)	325.— bz
„ Maxbahn	150.90 bz	Mannheimer Versicherung	645.— G
„ Nordbahn	126.50 bz	Mannheimer Rückversich.	445.— bz
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	905.— G
V. Tapag.-Akt. d.Ver. ch. Fabr.	156.— G	Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	280. B
Badische Anilin- u. Soda	414.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	33.25 bz
Westeregeln Alkaliwerke	163.— G	Ettlinger Spinnerei	128. bz
Chem. Fabrik Goldenberg	151.— G	Mannheimer Lagerhaus	115.50 bz
Akt. d. A.-G. f. chem. Ind.	128.75 B	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	127.50 B
Verein D. Oelfabriken	104.90 bz	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Waghäusler Zuckerfabrik	64.90 bz	Hüttenheimer Spinnerei	97.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	130.— G	Karlsr. Nähmf. [illegible]	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	167.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	40.— G
Eichbaum-Brauerei	159. B	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	128. B
Ludwigshafener Brauerei	214.— G	Portl.-Cementwf. Heidelberg	144.— bz
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	213.90 bz
Brauerei z. Storch	136.— G	Emaillirwerke Maikammer	126.— G
Heidelberger Aktienbrauerei	151.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	117.— G

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. Oktober.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).				
Maier	M. Karcher 2	Duisburg	Kohlen	7000
Hollenberg	Maria Helene	„	Koaks	1000
Tophofen	Niederrhein 15	Ruhrort	Kohlen	3500
Unger	Die Geschwister	„	Kohlen	3250
Becker	Meda Marie	„	„	3500
Gudemann	Anna Elise	„	„	7000
Möhler	Gute Zunft	„	„	5000
Veith	Stolzenfels	Heilbronn	Bretter	400
Müßig	s. Marchthaler	„	„	700
Geißler	Heinrich	„	„	650
Bohringer	Friedrich	„	„	600
Heuß	Louise	Hochhausen	Gips	1100
Limbeck	J. Kaiserwörth	Mundenheim	Backsteine	670
Knabel	Magdalena	N.-Gemünd	Steine	800
Ellengrein	Friederike	N.-Gemünd	„	800
Schmitt 2	Einigkeit	„	„	800

Vom 17. Oktober:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I				
Beckhuisen	Willem I.	Rotterdam	Stückgüter	—
Mee	Mannheim 1	„	„	4558
Bastian	Mannheim 5	„	„	5064
Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).				
Schweikert	Gebr. Baumann	Eltrip	Backsteine	600
Anstatt	Katelinchen	Weisenau	Cement	4500
Leß	Hornberg	Heilbronn	Bretter	860

Floßholz: 400 cbm. angekommen, 6000 cbm. abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen.
Konstanz		2,89	2,88				
Hüningen	1,14	1,16	1,14	1,12	1,26		Abds. 6 U.
Kehl	1,40	1,39	1,42	1,37	1,33		N. 6 U.
Lauterburg		2,66	2,68	2,68	2,66		Abds. 6 U.
Maxau	2,80	2,78	2,79	2,79	2,76		2 U.
Germersheim		2,32	2,32	2,35	2,30		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,17	2,18	2,11	2,18	2,11	2,10	Mgs. 7 U.
Mainz	0,87	0,87	0,82	0,86	0,84		F.-P. 12 U.
Bingen	0,83	0,81	0,79		0,80		10 U.
Kaub	1,03	1,00	0,98	0,96	0,96		2 U.
Koblenz	1,18	1,17	1,15	1,12	1,12		10 U.
Köln	0,77	0,80	0,78	0,77	0,74		2 U.
Ruhrort	0,24	0,37	0,33	0,33	0,24		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,26	2,20	2,20	2,22	2,22	2,19	V. 7 U.
Heilbronn	0,58	0,40	0,35	0,04	0,40		V. 7 U.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 18. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	66⅛	37⅞	5 97	—.—	—.—	—.—	—.—
Dezember	67⅛	35¾	—.—	14 90	60⅜	27⅛	5 67
März	70⅛	—.—	—.—	14 43	—.—	—.—	—.—
Mai	70⅝	35⅜	—.—	14.05	64⅛	29⅜	5.85
Juli	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	13 50	—.—	—.—	—.—

Bilder-Ausverkauf! Wegen gänzlicher Aufgabe der Kunstbranche verkaufe ich bis zu Weihnachten meinen großen Vorrath eingerahmter und ungerahmter Bilder zu außerordentlich billigen Preisen.
74424
A. Hasdenteufel,
Pianoforte-Fabrik C 3, 9.

Das soeben erschienene bekannte und beliebte
Kleine Kursbuch
(Winter-Fahrplan 1895)
kostet nur
15 Pfennig 15
und ist im Verlage der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
(Erste Mannheimer Typogr. Anstalt)
zu beziehen.
Ferner zu haben in allen Buchhandlungen, im Zeitungs-Kiosk sowie am Bahnhof.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großherzogliche Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1895/96 beginnt am Montag, den 4. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmsprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), **Bauhandwerker** (Schreiner, Glaser, Schlosser 2c.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** — Der Unterricht wird in 6 Klassen ertheilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von Technikern des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes. Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Für die Absolventen derselben ist die Einführung einer staatlichen Werkmeister-Prüfung in Bälde zu erwarten. Die unteren Klassen dieser Abtheilung gewähren zunächst den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nöthige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen- und Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker und Werkführer** heranzubilden. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer ertheilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswerth, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nöthig.

Das **Schulgeld** beträgt für sämmtliche Abtheilungen pro Semester 30 Mk.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmetaxe** von 5 Mk. zu entrichten. **Das Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die **verschiedenen Abtheilungen** gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 Mk.

Die Abgabe der Programme und **Anmeldeformulare** erfolgt unentgeltlich. 71693

Karlsruhe, im August 1895.

Die Direktion.
Kircher.

(237) No. 32122I. Vorstehend bringen wir eine Bekanntmachung der Direktion der Gr. Baugewerkeschule in Karlsruhe zur allgemeinen Kenntniß.

Mannheim, den 24. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr verpachtet das Gr. Domänenamt Mannheim auf seinem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die beiden ineinander gehenden Keller 3 und 4 unter dem ärarischen Kaufhausthurm auf die 6 Jahre vom 1. August 1896 bis mit 30. Juli 1902. 75444

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf **Dienstag, den 29. Octbr. 1895. Nachmittags 3 Uhr** in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt. 75512

Die **Tagesordnung** verzeichnet folgende Gegenstände:

1. Ankauf von Liegenschaften.
2. Kauf zweier Gelände-Parzellen von dem Grundstück No. 355 im vorderen Riedfeld.
3. Bewilligung eines Vorschußcredits zur Materialbeschaffung für das Tiefbauamt.
4. Weiterführung der Wasserleitung nach dem neuen Rheinhafen und dem alten Fruchtbahnhof.
5. Vollendung des Präcisions-Nivellements der Gemarkung Mannheim.
6. Rohrverbindung der Spül-Reservoire am Gr. Schloß.
7. Umbau einer Kanalstrecke in der Bauhofstraße zwischen T 6—U 6
8. Verlängerung des Rosengarten-Sieles und Verlegung des Hafengrabens.
9. Nachbewilligung für den Sielbau in der Eichelsheimer Straße zwischen der Meerfeld- und Lindenhofstraße betr.
10. Ergänzung der Feuermelder-Anlage.
11. Die Verwaltung der Arbeiterversicherung hier die Abänderung des Ortsstatuts vom 4. September 1884, die Errichtung der Commission für Krankenversicherung betr.
12. Die Verkündung der städtischen Rechnungen pro 1894, sowie des Rechnungsabschlusses 2c. der Sparkasse pro 1894.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.

Mannheim, 16. Oktober 1895.

Der Stadtrath:
Beck.
Winterer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober, Nachm. 2 Uhr werde ich im Auftrage der Frau Henrich hier im Pfandlokal Q 4, 5: 75528

1 eintH. Kleiderschrank, 4 Bettladen, 2 Federrost, 2 Polster, 2 Nachttische, 2 Waschtische, 1 Ofen, einige Stühle und verschiedene Bettung gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Oktober 1895.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung eines gemauerten Brunnens von 10 Mtr. Tiefe und 2,5 Mtr. Lichtweite auf **Bahnhof Graben-Neudorf** wird hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Angebote nebst Berechnungen und Zeichnungen über die beabsichtigte Art der Ausführung, wozu bemerkt wird, daß der Boden aus Sand besteht und der Wasserspiegel beiläufig 7,5 Mtr unter Bodenoberfläche liegt, sind unter Angabe der verlangten Frist zur Fertigstellung längstens bis **Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** in verschlossenem und mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlage bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bewerber bleiben während drei Wochen nach der Eröffnung der Angebote an diese gebunden. 75391

Bruchsal, den 14. Oktober 1895

Der Gr. Bahnbauinspector.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 21. Oktober 1895. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlocal Q 4, 5: 75532

5 Regulateure, 5 Kommoden, 2 Waschkommoden u. 2 Nachttische m. Marmorplatten, 1 Waschtisch, 1 Ladentheke, ein Brodschrank, ein Schreibpult, 1 Ovaltisch, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Kanapee, drei Chiffoniere, ein aufgerüstes Bett, 1 Pianino, 2 Schreibtische, 2 Divan, Schränke, 1 Grabstein, 2 Viktoriawagen, 1 Landauer, 1 Velociped, 1 Secretär, 1 Kegelbahn, 5 Bohrmaschinen, 1 Eisschrank, 1 Oelkasten, 1 Gestell mit 3 Fässer u. noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 75529

Mannheim, 18. Oktober 1895.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche sämmtliche Grundstücke hiesiger Gemarkung im Flächengehalt von ca. 650 Hektar umfaßt und einen Jagdbezirk bildet, wird **Montag, 4. November l. J., Nachmittags 4 Uhr** im hiesigen Rathhause öffentlich auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet. 75344

Wir laden hiezu die Herren Jagdliebhaber mit dem Bemerken ein, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt inzwischen im hiesigen Rathhause zur Einsicht auf.

Wallstadt, den 16. Oktober 1895.

Gemeinderath
Löb.

Verloren

eine goldene Damenuhr. Abzugeben gegen gute Belohnung. Wo? sagt die Expedition. 75467

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Auftrage des C. Reichert im Pfandlokal Q 4, 5 75535

27 Damen-Jaquets, 34 Damen- u. Mädchen-Mäntel, 3 Damenkleider und 4 Damen-Winter-Dolmans gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Oktober 1895.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 21. Oktober ds. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 75534

1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit dito, 4 Bilder, 2 Kommoden, 1 Chiffonier, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Klapptisch, 1 Spiegel, 1 Regulateur, 1 Pfeilercommode, 1 Pianino, 1 Büffet, 12 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Herrenanzug, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kanapee, 1 Ovaltisch, 1 eintH. Schrank, 1 Schustersnähmaschine, 1 Waschschränkchen, 1 [] Tisch, 1 Anrichte mit Tellerbrett, 1 Bücherschrank, 1 Etagere, 1 Fischglas u. Kanarienvögel mit Käfig gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Oktober 1895.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Danksagung.

Für die Zwecke der Stadtmission erhielten wir von Ungenannt das reiche Geschenk von 75536

500 Mark

wofür dem edlen Geber den herzlichsten Dank ausspricht

Der Vorstand
des Evangel. Vereins.

Weinrestaurant Blum

D 3, 4. D 3, 4

Prima neuen Dürkheimer, warmes Frühstück. 75480

Abonnenten für guten Mittagstisch. 2 Herren in Pension gesucht

Achtungsvoll

D 3, 4 Gottl. Blum D 3, 4.

Frisch eingetroffen:

Kalbs-, Schweins- und Zungen-Roulade, Zungen- u. Leber-Pastete, Mortadello, Pariser, Straßburger, Chinesische und Lyoner Wurst, Molakof, Mosaikwurst, Ochsenzungen Rauchfleisch Eck-, Koch-, Blasen, u. Lachsschinken, Gänse-, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Thüringer Knack- und Dresdner Appetitwürstchen, Frankfurter und Jauersche Würstchen, Schmoorwurst, Paprika-Würstchen, Casseler Rippenspeer, Mettwurst, Salami, Servelat- und Schlackwurst 2c.

A. Richter, Braunschweig

Filiale: 74972

N 3, 17 N 3, 17.

Das

Patent- u. techn. Bureau

von

F. Siebeneck

in Mannheim, L 11, 29a ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterschutzangelegenheiten. Anfertigung von **Zeichnungen** unter billigster Berechnung. 51974

Deutsche

Generalfechtschule Lahr,

Verband Mannheim

Cigarrenabschnitte, Stanniol, Flaschenkapseln, gebr. Flaschenkorke, alte Bücher, abgeschriebene Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Briefmarken sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei **J. Kunzmann**, U 1, 1b, Restauration **Förderer**, Neckargärten, **K. Arnold**, H 4, 27 und in K 9, 16, 4. Stock, entgegengenommen.

Auf Wunsch werden Sammelgegenstände durch unsern Diener Schwarz, N 4, 6 abgeholt.

Allen Gebern herzlichen Dank.

73820 **Der Verband.**

Gemüse-Conserven.

Junge Erbsen
Schnittbohnen
per 2 Pfund-Dose 45 Pfennig
Stangen- u. Brechspargeln
Tomaten, Champignons

Preiselbeeren, Essiggurken
Düsseldorfer Senf
extrafeines Olivenöl
in 1/1 u. 1/2 Flaschen
englische Fleischwaaren
Anchovy-Paste
Patns (Hühner, Hasen 2c.)
Corned beef, Zungen

Kieler Sprotten, Bücklinge
feine Käse
Maronen

empfiehlt 75588

J. H. Kern, C 2, 11.

Louis Lochert,

R 1, 1 am Markt

offerirt: 75542

Emmenthaler
Edamer
Gouda
Lauterbacher
Kronen
Neuchateller
Parmasen
Rahm
Roquefort
Münster
Ramatour und Schloßkäse.

Holl. Austern
Hummern

frisch eingetroffen 75540

Alfred Hrabowski,

D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische

Cabljaue, Schollen
Seezungen 75541
Turbots, Merlans
lebende Aal
Hechte, Karpfen
Schleien 2c.

Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Frische

Schellfische

wieder eingetroffen bei 75539

Georg Dietz.

Telph. 559. am Markt.

Gemüse-Conserven

1895er Ernte

als: **Erbsen, Bohnen, Spargeln** u. s. w.

in allen Preislagen, sind jetzt angekommen und halte ich mein Lager bestens empfohlen.

Jos. Pfeiffer,

am Fruchtmarkt.

Telephon Nr. 317.

75582

Empfehle direct bezogene, chemisch untersuchte

Ungarweine,

sowie 74983

Medicinal-Ungarwein

in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen zu billigen Preisen.

A. Böhler,
Mannheim,

Butterhandlg. N 2, 12.

Empfehle zum Einlegen der **Winterkartoffel** auserlesene **magnum bonum** den Ctr. zu 2 Mk. 30 Pfg. Tafeläpfel in allen Sorten von den billigsten bis zu den feinsten. 74990

Fr. R. Hopf.

F 6, 6. Laden. F 6, 6.

Reste

zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 75436

Tuchlager, E 4, 17.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung betr.

Bei der am 11. Oktober l. Js. dahier stattgefundenen Wahlmänner-Wahl wurden zu Wahlmännern gewählt: 75499

1. Johann Bohrmann, Bürgermeister.
2. Heinrich Rihm, Landwirth.
3. Adam Schaaf, Maurer.
4. Jakob Spreng, Zimmermann.
5. Julius Eckard, Zahntechniker.
6. Valentin Benzinger II., Landwirth.
7. Johann Kemmerer, Zimmermann.
8. Michael Gauch, Maurer.
9. Friedrich Hartmann, Maurer.
10. Heinrich Bauer, Maurer.
11. Jakob Hook, Landwirth.
12. Johann Huber, Maurer.
13. Michael Biedermann, Landwirth.
14. Emil Schröder, Küfer.
15. Valentin Wetzel, Maurer.
16. Anton Gumbel I., Maurer.
17. Martin Uhrig, Maurer.
18. Franz Benzinger, Maurer.
19. Georg Bühler, Wirth.

Dies bringen wir der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß.

Feudenheim, den 15. Oktober 1895.

Die Wahlcommission.
Bohrmann.

Personenüberfahrt Mannheim-Ludwigshafen.

Vom 21. Oktober ab fahren die Ueberfahrtsboote von Morgens **6** Uhr bis Abends **7** Uhr **25** Min. An Sonn- und Feiertagen bis Abends **8** Uhr **10** Min.

Ludwigshafen, 15. Oktober 1895. 75159

Die Arnheiters Erben.

Saalbau Mannheim.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr

Vorstellung.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr

Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Jedes Erwachsene hat ein Kind frei.

Abends 8 Uhr 75533

Große Gala-Vorstellung.

Jeden Sonntag von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert.

Entrée frei.

Speisen und Getränke werden **ohne** Preisaufschlag verabfolgt.

Kirchen-Ansagen.

Evangel.-protest. Gemeinde.

Sonntag, den 20. Oktober 1895.

(Missions- und Gustav-Adolphfest).

Trinitatiskirche. Morgens 1/2 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp. **Collecte.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. **Collecte.**

Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger.

Friedenskirche. Morgens 1/2 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar von Schöpffer. **Collecte.**

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber.

Stadtmission:

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Schriftbetrachtung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde

Sonntag, den 20. Oktober, um 10 Uhr Gottesdienst.

Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Samstag, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr Salve. Sonntag, den 20. Oktober, Kirchweihfest. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Festpredigt, Amt mit Segen. 1/2 3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. 3 Uhr Versammlung der Mütterbruderschaft (Predigt und Andacht).

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Hermine Vollrath geb. Karle

nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 31 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist.

Mannheim, den 18. Oktober 1895.

J. Vollrath, Hauptlehrer
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, 20. Okt., Vorm. 11 1/4 Uhr, vom Trauerhause L 15, 2a aus statt. 75491

MARCHIVUM

Freiwillige Feuerwehr.

Die Schlußprobe pro 1895
(Nachtübung)
findet am nächsten Montag, den 21. Oktober 1895 statt.
Vorher **Aufstellung auf dem Marktplatz** und **Inspection der Mannschaft und Löschgeräthe.**
Die Mitglieder des Corps werden hiermit aufgefordert, sich pünktlich und vollzählig (Theaterwache inbegriffen)
um ¾5 Uhr Abends
an ihren Spritzenhäusern einzufinden.
Nach der Uebung **gesellige Unterhaltung im „Burghof".**
Mannheim, 17. Oktober 1895.
Das Commando:
W. Bonquet. 75440

Schützengesellschaft.

Unser Endschießen
findet
Sonntag, den 20. Oktober,
Mittwoch, „ 23. „ und
Sonntag, „ 27. „
in Form eines
Gabenschiessens
auf Stand-, Feld-, Jagd- und Pistolenscheibe statt. 75205
An den beiden ersten Schießtagen wird von 1 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit geschossen und Sonntag, den 27. von 11 Uhr Vormittags bis zur Dunkelheit.
Alles Nähere besagt das in der Schießhalle angeschlagene Programm.
75205 **Der Vorstand.**

Spar- u. Bauverein Mannheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Sonntag, den 20. Oktober 1895, Nachmittags 3 Uhr
Ausserordentl. General-Versammlung
im Lokal „Prinz Max," H 3, 3.
Tages-Ordnung: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Aufsichtsraths.
4. Erwerbung von Baugelände.
5. Verschiedenes. 74859
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand des Spar- und Bauvereins Mannheim
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht:
Dr. Ammann. P. Pritzlus.
Gäste sind willkommen!

Medizinalkasse der katholischen Vereine Mannheims.

Sonntag, den 20. Oktober ds. Js.
im Saale des Kaisergartens (neuer Stadttheil)
Gesellige Unterhaltung
bestehend in:
Concert, Kinderspiel, Theater, Blumenverloosung u. s. w.,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
Anfang pünktlich ¼4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Eintrittspreis per Person 20 Pfg. Schulpflichtige Kinder frei.
75249 **Der Vorstand.**

Sterbekassen-Verein

für die Stadt Mannheim.
Samstag, den 26. Oktober 1895, Abends ½9 Uhr
General-Versammlung
im Nebenlokal der „Goldenen Schlange", O 3, 7.
Tagesordnung: Geschäftsbericht. Kassenbericht. Vereins-Angelegenheiten. 75511
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Einladung.

Sämmtliche alte gediente **Kanoniere**, sowie diejenigen Kameraden, welche sich bis jetzt schon angemeldet haben, werden auf
Sonntag, den 20. dss. Monats, Nachmittags 3 Uhr
in das Lokal des Wirths **A. Stüdle**, Langstr. Nr. 15, höflichst einzuladen.
Vornahme der Wahl eines provisorischen Vorstandes.
75505 **Mehrere Kanoniere.**

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera P 2, 6 entgegengenommen. Ebendaselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben. 73037
Die Direktion
M. Pohl, Musikdirektor.

Kartoffel

zum Winterbedarf.
Vorzügliche Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel
Mömpelgard- und Salat-Kartoffel
zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert.
Sauerkraut und Bohnen, 75485
Essig- und Salzgurken.
von Schilling'sche Verwaltung
E 3, 13, P 5, 1, und L 12, 7b.

F 8, 20 neben der Post. **Ferd. Baum & Co.** F 8, 20 neben der Post.
liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Briketts, Koks für irische und Füllöfen, **trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz.**
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 68905
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Concertverein für Kammermusik Mannheim.

Im Casinosaale, Sonntags 11 Uhr.
Frankfurter Quartett
3. Novbr. 5. Jan. 1. März. 75836
Mannheimer Quartett
17. Novbr. 15. Dezbr. 19. Jan. 9. Febr.
Abonnement à M. 15.— in der Musikalienhandlung Th. Sohler.

Café zur Oper.

Münchener Hofbräu
in bekannter vorzüglicher Qualität.
Von den Herren Aerzten auch für Kranke u. Reconvalescenten empfohlen.
Fortwährend in Flaschen u. Gebinden in jeder Größe zu haben.
75504 **Welckgenannt.**

Restauration Rosenstock

N 3, 5.
Samstag, 19. u. Sonntag, 20. Oktober 1895.
Specialität:
Gefülltes Spanferkel mit Sauerkraut, sowie sämmtliche Saison-Specialitäten.
Pikante Frühstückskarte, sowie Mittagstisch in und außer Abonnement.
Anerkannt ff. **„Neuen"**
wozu einladet 75522
L. Apfel.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich die Restauration 75431
Zum Wiener Hof, L 15, 5
übernommen und Samstag, 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr eröffnen werde.
Meine ernste Aufgabe soll es sein, durch Bezug des anerkannt guten **Bieres**, hell und dunkel, aus der Brauerei zum Durlacher Hof A.-G., vorm. Hagen, **reine Weine und gute Küche** meinen geschätzten Gästen das Beste zu bieten.
Gleichzeitig erlaube ich mir meine neue, aufs angenehmste hergerichtete **Kegelbahn** bestens zu empfehlen und bitte um geneigten Zuspruch.
F. Hucker,
Restauration zum Wiener Hof, L 15, 5.
Einige **Kegelabende** in der Woche zu vergeben.

Jean Loos

Restaurateur zum
„Löwenkeller"
B 6, 30|31 Mannheim B 6, 30|31
vis-à-vis dem Stadtpark
hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen durch **gute Küche, vorzügliches bayerisch und Pilsener Bier**, per Glas 10 Pfg., **reine Pfälzer Roth- und Weißweine**, offen und in Flaschen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Guten Mittagstisch nach Auswahl, in und außer Abonnement. 74482
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **D. O.**

F 5, 3 Flaschenbier-Empfehlung F 5, 3

neben der „Arche Noah."
Empfehle 74335
Hochfeines Export-Lagerbier
aus der
Brauerei Durlacher Hof A.-G.
Prima Wiener Bier: ¹/₁ Flasche 20 Pfennig. ½ Flasche 11 Pfennig.
Prima Dunkel: ¹/₁ Flasche 18 Pfennig. ½ Flasche 10 Pfennig.
Jede Bestellung von 6 Flaschen an und mehr ins Haus geliefert.
Christian Rascher.

Wein- und Bier-Restauration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
vormals Studlfauth.
Abonnenten-Annahme. Vorzügl. Bedienung.
71117 **E. Köpfer.**

Stottern!

Mein Sohn Gustav wurde innerhalb 14 Tagen von **heftigem Stottern** durch das **Sprach-Heilinstitut Walther** geheilt
Beglaubigt Badenburg, 23. August 1895.
Bürgermeisteramt Ladenburg. **Ad. Gattung II,**
Hartmann. Zimmermann.
Ein neuer Cursus beginnt in Mannheim in den nächsten Tagen.
Meldungen werden nur **Mittwoch, den 23. d., von Morgens 10—12 und 2—4 Uhr im Hotel Lehr, Mannheim,** entgegengenommen. 75474

Vereine

Die Volksbibliothek
im Schulhause R 4 ist jeden Tag geöffnet, an Werktagen von 6—8, an Sonntagen von 10—1 Uhr. 75473

2er Club.
Sonntag, den 20. Oktober von Abends 5 Uhr an
Erste gesellige Vereinigung
(Vesper) im Lokal.
75447 **Der Vorstand.**

Turn-Verein Mannheim.
Jugendabtheilung.
Sonntag, 20. Oktober: **Turngang** über Waldhof u. Besichtigung des Wasserwerkes im Käferthalerwalde, verbunden mit Turnspielen.
Abmarsch präcis 2 Uhr vom Meßplatz. 75513
Der Turnwart.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 19. Oktober 1895, Abends ½9 Uhr 75471
Gesammt-Chor-Probe.

Musik-Verein.
Sonntag Vormittag 11 Uhr
Gesammt-Probe
im kleinen Theatersaal. Eingang beim Portier. 75531

Sängerbund.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe. 75530

Liederhalle.
Samstag, den 19. Oktober 1895, Abends ½9 Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung.
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.
Wir bitten freundl. hinsichtlich der sehr wichtigen Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.
74334 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Dienstag, den 22. Oktober ct., Abends 8¼ Uhr
im Saalbau-Saale:
Vortrag
des Herrn **Prof. Dr. E. Heyck** aus Heidelberg
über
„Der Antheil der deutschen und der französ. Volksseele an dem Kriege 1870/71".
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben).
Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen
75364 **Der Vorstand.**

Gartenbauverein Flora.
Dienstag, den 22. October, Abends ½9 Uhr
im **Badner Hof** 75475
Vereinsversammlung
in welcher unser Vorstandsmitglied Herr **Belten** die Freundlichkeit haben wird, einen
Vortrag
zu halten über: „Die **Kultur der Blumenzwiebeln**".
Nach demselben **Blumen- und Pflanzen-Verloosung**, wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit dem ergebenen Bemerken eingeladen werden, daß nach Beginn des Vortrages keine Karten mehr ausgegeben werden, die zur Verloosung berechtigen.
Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein R 3, 14.
Montag, den 21. Okt. 1895, Abends punkt 9 Uhr
Vortrag
von Herrn Hauptlehrer Ph. Krauß über: **Geschichte, Wesen und Bedeutung der Stenographie.**
Wir laden unsere Mitglieder, sowie Interessenten höflichst dazu ein. 75517
Der Vorstand

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende wie folgt festgesetzt sind: 63631
Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: Kürturnen.
Mittwoch: Riegenturnen.
Donnerstag: Riegenturnen *
Freitag: Riegenturnen u.
Samstag: Riegenturnen *
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 5.
Dienstag: Männerturnen.
Samstag: Männerturnen.
Jeweils von 8—10 Uhr.
Jeden Samstag Wochenversammlung im Lokal „Rother Löwe", T 1, 4.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.
Nächster Vortrag Samstag den 19. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Schullokale der Klaussynagoge.
Redner:
Herr Dr. Ludwig Rosenthal
über das Thema:
„Sabbatai Zebi."
Wir laden unsere werthen Mitglieder zu diesem Vortrag freundlichst ein. 75470
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Sonntag, den 20. Oktober
Frühtour
nach **Speier.**
Abfahrt 8 Uhr, vom Bahnhofsplatz.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
75537 **Der Fahrwart.**

Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, 27 Jahre alt, von angenehm. Aeußern, Bäcker mit gutem Geschäft in einer kl. Stadt bei Heidelberg, wünscht sich mit einem braven Mädchen mit etwas Vermögen zu verehelichen.
Ernstgemeinte Anträge mit Vermögensangabe und Photographie unt. Nr. 75300 an d. Exped. d. Bl.

Englisch.
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Off. unt. Nr. 75460 an die Exped. ds. Bl.

Sprachlehrer F. Gaffino
T 1, 3. Breitestraße T 1, 3.
italienisch, spanisch
Französisch u. Englisch.
Abendkurs f. Italienisch. 74450

Ein leicht faßlicher 72947
französischer Unterricht
nach einer
Conversations-Methode
an Damen, auch an Anfängerinnen bei mäßigem Honorar, wird ertheilt. Näh. im Verlag.

Eine gepr. französ. Lehrerin (geb. Parserin) mit guten Empfehlungen, ertheilt franz. Unterricht. Off. unt. No. 73250 an die Exped. d. Blattes. 75298

Eine staatlich geprüfte Lehrerin, welche längere Zeit im Auslande thätig war, ertheilt bei mäßigem Honorar gründlichen Unterricht im Englischen, Französischen, sowie in der Musik. 71691
Marie Nebinger,
U 6, 14, 3. Stock, Ringstraße.

6000 Mk. Restkaufschilling
mit entsprechendem Nachlaß zu cediren. 75497
Offerten unter No. 75497 an die Expedition ds. Bl.

Darlehen auf Wohngebäude.
Die Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiserallee 4, beleiht an erster Stelle städtische Wohngebäude in guter Lage unter sehr günstigen Bedingungen. 75517

Prima Kartoffel
zu 2.60, 2.70 und 2.80 Mk. frei in's Haus. 74945
L. Hepp, F 5, 5.

CLICHÉS nach allen Verfahren in künstlerischer Ausführung. 63656
Sachs & Cie., F 7, 20.

Tanz-Unterricht.
Ohne alle Reklamen empfehlen wir einen nicht zu kostspieligen, richtigen akademischen Unterricht. Beginn Mittwoch, den 23. d. M. und können zu einer schon gebildeten besseren Gesellschaft noch einige Damen u. Herren beitreten.
Hochachtend 75425
J. B. Frischlinger & Sohn, C 3, 4, 3. Stock.

Jungen Herren
ist Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der französ. Sprache geboten. 75118
Anmeldungen beliebe man im Laden D 5, 14 zu machen.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Aechte zu haben per Fl. 50 Pfg.
in Seckenheim bei **Dr. Julius La Fontaine.** 63528

Billige Reste
in woll. Kleiderstoffen, woll. u. Baumwoll-Flanellen, Tuchreste zu Aermel, Sammt, weiße Damastreste, Vorhänge, Buckskin von Mk 2.50 an per Meter.
75398 **Jos. Schmies,** O 6, 6.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . Mk. 15,—
desgleichen 1½schläfrig . . „ 20,—
desgleichen 2schläfrig . . „ 16,—
Vers. geschr. b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.
79462

Falzdach-Ziegel Metallglanz
schwarzen, imprägnirt, nicht getheert, naturfarbigen empfiehlt zu billigen Preisen
F. Vowinkel,
Friedrichsfeld (Baden). 70778

Loose
der
Berliner- u. Strassburger-Pferdelotterie à 1 M.
Zweibrücker Kirchenbau-Geldlotterie à 2 M., 11 St. 20 M.
Weimar Kunstlotterie à 1.10 M.
Furtwangener Uhrenlotterie à 1 M.
Kölner Dombaugeldlotterie à 3 M.
Wiederverkäufern höchster Rabatt. Porto u. Liste je 25 Pfg. mehr empfiehlt **Carl Götz,** Lederhandlung, Karlsruhe. 75465

Kapital-Gesuch.
Zwanzigtausend Mark auf II. Hypotheke von pünktlichem Zinszahler mit doppelter Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unter No. 75293 an die Exped. dss. Bl.

Hypothekengelder von 3³/₄%
an, auch auf gewerbliche Anlagen, in höchster Beleihungsgrenze vermittelt rasch und billig. 63663
Karl Seiler, Buchhalter L 10 Nr. 9.

Massenmörder
Gesetzlich geschützt!
Preis 50 Pf. Tod allen Insekten. Jede Spritze überflüssig.
S. J. Cahen, Ch. Fabr. Bullay.
Wiederverkäufer gesucht.
64435

Epilepsie (Fallsucht).
Heilt d. d. Apotheke i. Crombach.
Altbewährtes, kein Geheimmittel. Bestandth. angegeben.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei 71702
Apoth. Schellenberg, Mohren-Apotheke.
Fischer, Einhornapotheke.
Edm. Meurin, E 2, 3.
Frit. A. Schwander, C 3, 24.
G. A. Kaub, F 5, 22.

Weiß-, Bunt- u. Goldsticken
wird angenommen U 1, 6a.

Ein Kind wird in gute Pflege von kinderlosen Leuten gesucht.
15142 U 3, 20, 5. St.

Amanda
Sonntag prompt gemartet ... Hauptpostamt u. ... N. W. No. 110. 15391

Greul
vormals **H. Grass**
A 2, 2 am Schloß A 2, 2. 74376
Kgl. Bayer. u. Grossh. Badischer
Hof-Photograph.

BAZAR
des Gustav-Adolf-Frauenvereins
am 26. und 27. Oktober 1895 im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 25. Oktober den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 74830

Frau **Hitzig,** G 4, 5.	Frau **Ruckhaber,** R 3, 3.	Frau **Hänlein,** B 6, 6.
„ **Ahles,** G 4, 2.	„ **Wengler,** M 6, 12.	„ **Natterer,** C 1, 7.
„ **Gottschalk,** Bismarckpl. 3.	„ **Vogelgesang,** E 7, 1.	Fräulein **Küchler,** E 5, 1.
„ **Schönemann,** L 14, 1.	„ **Bender,** L 13, 18.	„ **Langeloth,** Q 1.
„ **Grosselfinger,** Dammstraße 9.	„ **Mathy,** M 5, 3.	„ **Dörrschlag.**

Bekanntmachung.
An das Publikum von Mannheim.

Bei der geradezu enormen Steigerung sämmtlicher Lederpreise, welche hervorgerufen wurde, durch einen mehrjährigen Futtermangel, und besonders auch seit Bildung des amerikanischen Lederringes, der durch Massenaufkäufe den Mangel an Rohwaare herbeiführte, ist es den Schuhmachern nicht mehr möglich, ohne empfindliche Schädigung ihrer Existenzbedingungen, nach dem alten Preise weiter zu arbeiten.

In der am 14. October von den Unterzeichneten, veranstalteten großen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, **den Preis für sämmtliche neue Arbeiten und Reparaturen um 10% zu erhöhen.** 75501

Sollte ein oder der andere Schuhmacher dennoch zum alten Preis weiter arbeiten, so sei hiermit erklärt, daß derselbe nur veraltete oder ganz minderwerthige Waare verarbeitet.

Im Vertrauen auf die Einsicht des Publikums, bitten wir um freundliche Kenntnißnahme.

Hochachtungsvoll
Die Versammlung sämmtlicher Schuhmacher Mannheims.

Gebrüder Kunkel
F 1, 2 MANNHEIM **F 1, 2**

Hutfabrik.
Größtes Lager in
Filz- und Seiden-Hüten
Chapeau-claques.
Nouveautés in
deutschen, engl. u. Wiener Fabrikaten
für Herren und Knaben.

Specialitäten in **weichen italienischen Haarhüten** zu den billigsten Preisen. 73840
Fabriklager in Filzhüten von 2 Mk. 50 Pfg. an.
Reparaturen prompt und billigst.

Erstes und grösstes
Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 Mannheim **Moriz Schlesinger** Q 2, 23 Mannheim
empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten
und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Röste, Matratzen mit Roßhaar, Kapok oder Pflanzendaunen, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-Betten, Plumeaux, Kissen und Pülven. Ferner in größter Auswahl: Betttuchleinen, Kopfkissenleinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.
Tapezierer finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettdrelle und bekommen la Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstücke. 75203

Das
Kinderwagen-Specialgeschäft
von 68376
Christian Jhle
befindet sich nur noch
D 3, 11½
neben Schmoller & Co.
Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Außerdem Lager in
Sportwagen, Kinderstühlen, eisernen Bettstellen, Trockenständern 2c 2c.
Ausverkauf
sämmtlicher Bürsten- und Korbwaaren.

Havelok's, Pellerinen- und Hohenzollern-Mäntel.
Imprägnirte Jagd-Anzüge und Mäntel. | Muster- und Preis-Courante franco. | Haus-, Reise und Jagd-Joppen. 75490
Gebrüder Labandter, Mannheim, Breitestr. Q 1, 1. Telephon Nr. 630.

Im Anfertigen von 74702
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
Ringstr. **U 4, 16,** 2. Stock.

Ofenfabrik-Lager
K 1, 15 Marktstraße K 1, 15
empfiehlt bedeutende Auswahl aller Sorten
Kachel-Ofen & Herde
zu den allerbilligsten Preisen. 69204
Friedrich Holl.
NB. Reparaturen u. Umsetzen zu den billigsten Preisen.

Gasglühlicht
der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin
erspart ca. 50% gegen Argandbrenner.
Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.
Preis pro Apparat Mk. 7.50 incl. Montage.
E 3, 1 Eugen Schwab E 3, 1.
Vertreter gesucht. 75489

Auf Allerheiligen
empfehle
Blechkränze
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Alexander Heberer
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2. 75468

A. Nauen senior,
Größtes 74470
Ofen-Lager,
Ofenschirme, Kohlenkasten und Zubehör.

Zur gefl. Beachtung!
Empfehle meine Damenschneiderei und sichere stets das Neueste, bei gutem Sitz, prompter und billigster Berechnung. 1 Kleid 6—8 M. Hauskleid 3—6 M. Kinderkleid 2—4 M.
75233 **Q 2, 16, 1 Treppe.**

Xaver Kreuttner, B 4, 10
Hofopernsänger
ertheilt 75483
Gesang-Unterricht (Concert- u. Operngesang).

Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pfg. die Schachtel.
Mineralwasseranstalt **Löwenapotheke,** E 2, 16.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 20. Okt. 1895 18. Vorstellung im Abonnement B.
Unter persönlicher Leitung des Componisten.
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten). Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl. In Scene gesetzt vom Intendanten.

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Döring.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frau Sorger.
Magdalena, deren Freundin	Frau Seubert.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Kromer.
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Krauß.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Hecht.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Hildebrandt.
Aibler, ein älterer Bürger	Herr Starke I.
Dessen Frau	Frl. Münzberg.
Frau Huber	Frl. Schelly.
Hans, ein junger Bauernbursch	Herr Rüdiger.
Eine Lumpensammlerin	Frau Springer.

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Kegelbube. Benedictiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benedictinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung findet eine Pause von 20 Minuten statt.

Große Preise.

S. Fels.

Sonntag, Montag u. Dienstag
den 20., 21. u. 22. d. M.

Ausstellung
hervorragender Neuheiten
in Wollen- und Seidenstoffen.

Die Auswahl in wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Gesellschaftsroben etc. ist eine aussergewöhnlich grossartige und die Preise ganz besonders billig! 75487

Winter-Normal-Unterkleider

Combinirtes Gewebe von Wolle und Baumwolle nach System Prof. Dr. Jäger
für Damen, Herren und Kinder. 75488

Das **rationellste** und **beste Gewebe** hebt die Nachtheile und Einseitigkeit reiner Wolle und Baumwoll-Unterkleidung auf und vereinigt die **Vorzüge beider: Keine Reizung und übermäßige Erhitzung, kein plötzliches Abkühlen, keine Störung** oder Unterbrechung der Transpiration der Haut, nur **gleichmäßige wohlthuende Erwärmung.** 74987

Herren-Hemden per Stück 90 Pf., 1.00, 1.25, 1.35, 1.80 bis 6 Mk.
Herren-Jacken per Stück 38, 50, 80 Pf., 1 Mk.
Herren-Hosen per Stck. 68, 85 Pf., 1.00, 1.50, 2.00 M.
Kinder-Anzüge 40, 50, 60, 75 Pf.

Damen-Hemden per Stück 1.80, 2.00, 2.50 Mk.
Damen-Hosen per Stck. 85 Pf., 1.00, 1.50, 2.00 Mk.
Mädchen-Hosen per Stck. 30, 50, 80, 90 Pf., 1.20 Mk.
Damen- u. Kinderstrümpfe von 30 Pf. an.
Herren-Socken 20, 25, 30, 40, 50 Pf.

S 1, 9 P. Guttmann, Mannheim S 1, 9.

German Linoleum Company Delmenhorst

Gegründet 1883

Erste Delmenhorster Linoleumfabrik.

Alleinige *Fabrik-Niederlage*
dieses altrenommirten Fabrikates 78146
nur bei **Albert Ciolina.**

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen. 60376

Gasglühlicht.

Nach langen und vielfachen Erprobungen fast aller bis jetzt existirenden Systeme in Gasglühlichter ist es mir endlich gelungen, das Schönste und Beste Jedermann aufs gewissenhafteste empfehlen zu können.

Dieses Licht, welches an Leuchtkraft jeder **Concurrenz die Spitze bietet**, braucht laut amtlichen Messungen vom 26. September und 13. Oktober ds. Js pro Stunde **nur 100 Ltr. Gas** und hat eine Lichtstärke von **65—75 Normalkerzen.** — Der complette Apparat kostet incl. Goldstempelcylinder und Montage Mk. 8.— Ersatzglühkörper Mk. 2.—. Prima Referenzen stehen zu Diensten. 75855

Ludwig Himmelhan
Installationsgeschäft und Spengleret
Schwetz.-Straße 40½.

NB. Lasse mich mit Concurrenten in keine Zeitungsreiberei ein.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit gestatte ich mir, meiner geehrten Kundschaft und verehrlichen Nachbarschaft höflichst mitzutheilen, daß ich mein seit Jahren im Hause C 4, 19 betriebenes

Parfümerie-,
Herren- und Damen-Friseurgeschäft
nach Lit. **C 1, 13**

neben Delikatessenhandlung **Weygand** und Lack- u. Farbenfabrik **G. P. Doll & Cie.** verlegt habe. 74867

Ich erlaube mir, mein auf das Eleganteste, mit allen Neuheiten ausgestattetes Geschäft werthem Besuche bestens zu empfehlen und indem ich aufmerksamste und gediegenste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigtes Wohlwollen u. Erhaltung des seither mir entgegengebrachten Vertrauens.

Hochachtungsvollst
Albert Berner, Herren- und Damen-Friseur.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue doppelt gereinigte u. gewaschene
Bettfedern u. Daunen.

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50	per Pfd.
„ **Daunen**	„ „ 1.80, 2.50, 3.—	„ „
Weiße Gansfedern	„ „ 2.—, 2.50, 2.75	„ „
Silberweiße „	„ „ 3.—, 3.50, 4.—	„ „
„ **Daunen**	„ „ 5, 6, 7 und 8	„ „

L. Steinthal, 74407
D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Special-Placirungs-Institut
für Gesellschafts- und Erziehungsfach
von **Zahler.**
D 3, 11¼, 2 Treppen Mannheim D 3, 11¼, 2 Treppen.
Stellungen und Personal stets vacant.
Feinste Referenzen. 74645

Hypotheken-Darlehen
à 3¾ bis 4%
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 70270
Ernst Weiner, C 1, 17.

MODES.

Tüchtige **Modistin**, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem Hause. 73039
S 1, 10 parterre.

Zug ufabschliesser „Selbstkleber."

Bestes Mittel gegen Zugluft an Fenstern und Thüren, von Jedermann leicht selbst anzubringen, empfiehlt 75039
W. Cronberger, C 2, 21.

Schirme! Mein Laden befindet sich nunmehr **G 3, 1.** Empfehle große Auswahl von Schirmen in Seide, Halbseide, Gloria und Zanella. Engl. Nadelschirme und Selbstöffner.
A. Engelsmann, Schirmfabrikant, G 3, 1, Kirchenstraße.
Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 74306